

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
 „Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.**
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2 Mark.**

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Abdruck erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb fünfzehn Tagen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graubenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Gaalenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlassungen; Bernhardt Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Neklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf. Langstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 16.

Bromberg, Sonnabend, den 19. Januar.

1901.

Das Krönungsjubiläum.

An der Spitze des nichtamtlichen Theils bringt der neueste „Reichsanzeiger“ folgenden Artikel anlässlich der Jubiläumfeierlichkeiten:

„Zwei Jahrhunderte sind morgen, am 18. Januar 1901, seit dem Eintritt des preussischen Königthums in die Geschichte verfloßen. Ehrerbietig und dankbar begrüßen wir an dieser Stelle die zum Jubelfest der preussischen Krone zahlreich eingetroffenen hohen Vertreter auswärtiger Mächte, an ihrer Spitze den erlauchtesten Großfürsten Wladimir von Rußland und den Thronfolger des verbündeten Oesterreich-Ungarn. Ebenso herzlich Willkommen sei den deutschen Fürsten und Würdenträgern entboten, die als Abgeordnete unserer Verbündeten im Reich bei dieser denkwürdigen Feier um Seine Majestät den König versammelt sein werden.“

„Das Lob der preussischen Monarchie, die morgen im Mittelpunkt so vieler ehrenvoller Kundgebungen steht, ist ihre Geschichte. Ohne Ueberhebung darf hier ausgesprochen werden, daß die Nachkommen der Burggrafen von Nürnberg sich mit ihren Brandenburgern und Preußen die Königskrone redlich haben verdienen müssen. Preußen hatte, über den Rahmen eines Kurfürstenthums hinaus, echt königliche Aufgaben zu erfüllen. Die Siege Friedrichs des Großen, zu denen ihm sein längst nicht mehr verkannter Vorgänger Mittel und Werkzeuge geschaffen hatte, ließen schon den nationalen Beruf des jungen Königreichs außerhalb seiner Grenzen vor dem weiteren Vaterlande verheißungsvoll aufleuchten. Aus diesen Großthaten erwuchs das Gefühl einer deutschen Volksgemeinschaft und die Hoffnung auf die Ewigkeit aller fremdländischen Bevormundungsversuche. Ja, in den besten Geistes der Nation lebte bald die Zuversicht, daß aus der Machtentfaltung des preussischen Königthums dem deutschen Volke der Segen einer gesamtstaatlichen Einigung nach langer Periode erblühen werde. In der schweren Zeit der napoleonischen Eroberungen war die Seele Deutschlands in Preußen. Das so tief gedemüthigte Königreich entwickelte für die nationale Sache ungeahnte Kräfte als opferfreudiger Vorkämpfer gegen die Fremdherrschaft. Seine schwer errungene Großmachtstellung hat dann Preußen unter der weisen und ruhmreichen Regierung Wilhelm's des Großen den deutschen Gesamtinteressen untergeordnet und am Ende der ehrenvoll durchlaufenen Bahn seiner selbstständigen Politik sich dabei befriedigt, fernern nur ein Bundesstaat zu sein innerhalb des neuen Reichs, der seine Pflichten gegen die Mitverbündeten in unverrücklicher Treue erfüllt.“

„Die besondere preussische Tüchtigkeit, die das Vaterland niemals wird entbehren können, ist auch engste verwandt mit unseren monarchischen Einrichtungen. Möge Preußens Königthum auch in seinem dritten Jahrhundert, dessen Schwelle es morgen überschreitet, der Hocht des Reichs bleiben und der härteste Träger deutscher Größe und Weltmacht!“

„Neben den gestrigen Beginn der Berliner Feierlichkeiten wird uns von dort unter dem gestrigen Datum gemeldet: Zur Feier des zweihundertjährigen Krönungsjubiläums waren, wie schon gemeldet, bereits gestern eine große Reihe von Fürstlichkeiten hier eingetroffen und theils von Sr. Majestät dem Kaiser selbst, theils von hohen Beauftragten auf den Bahnhöfen empfangen worden. Im Laufe des heutigen Tages trafen ferner ein der Fürst von Hohenzollern, Prinz Rupprecht von Bayern (Ehrendienst Generalmajor Graf Hülsen-Häßeler), Herzog Albrecht von Württemberg (Ehrendienst Generalmajor von Götler), Prinz Christian von Dänemark (Ehrendienst Generalmajor von Arnim), Infant Dom Alfonso, Herzog von Dporto (Ehrendienst Generalmajor Graf von Skindowstrom), Herzog von Wostia mit dem Flügeladjutanten Oberst Carcano, (Ehrendienst Generalleutnant von Wozner und Flügeladjutant Major von Chelius) (trifft Nachmittag 5 Uhr ein), Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Johann Georg von Sachsen, Erbprinz von Anhalt, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg; Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, endlich die Abordnung der Niederlande unter Führung des Marineministers Vizeadmirals Jontheer von Noël, und der Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz, von Dewitz. Aus Floren werden am Abend die dort befindlichen Prinzen eintreffen.“

Das Wetter war auch heute schön und kalt, wenn auch etwas neblig, und so war es kein Wunder, wenn schon von früher Morgenstunden an im Lustgarten, auf dem Schlossplatz und Unter den Linden sich größere Menschenmengen anammelten, um die Auffahrt der Fürstlichkeiten und Würdenträger vor dem Zeughaus und sodann nach dem Schlosse zu sehen. Die Häuser in der Umgebung des Schlosses und Unter den Linden zeigten schon vielfach Flaggenzuck und Gurtlandendecoration. Um 9 1/2 Uhr rückte die Leibkompanie des 1. Garderegiments mit der Musik und den Fahnen

der Potsdamer Garnison von den Linden her ins Schloß ein und holte die hier aufbewahrten Fahnen ab, ihr folgte unmittelbar die Leibschwadron des Regiments Garde du Corps, zu Fuß, in grauen Mänteln, ihre Trompeter voran, welche die Standarten abholte. Alle Feldzeichen waren mit Büschen frischen Lorbeers geziert. Der Kaiser wohnte dem Akt des Abholens von einem nach dem zweiten Schloßhofe gelegenen Fenster seiner Apartements bei. Die beiden Truppenabtheilungen, die nun sämtliche Feldzeichen des Gardekorps nebst denen des Lehr-Infanteriebataillons, der Unteroffizierschule, der Eisenbahnregiment, des Telegraphenbataillons und der Kadetten mit sich führten, rückten vor das Zeughaus und nahmen hier Aufstellung. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen fanden sich hier ein, die Kaiserin traf mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brodowicz in geschlossenem Wagen ein, und Punkt 10 Uhr verkündeten die Schreier des Publikums die Ankunft des Kaisers. Se. Majestät, in grauem Pelerinmantel, mit dem Feldmarschallstab, ging zu Fuß in Begleitung des Kronprinzen und des Herzogs von Connaught, und gefolgt von den diensthütenden Herren des Hauptquartiers, vom Schloß zum Zeughaus hinüber, schritt die Front der Fahnenkompanie und der Standarteneskadron ab, welche unter den Klängen der Musik präsentirten, und begab sich dann in den

Lichtthof des Zeughauses.

Hier hatten die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und der regierenden Häuser, die Herren des Hauptquartiers, die Chefs des Militär- und Marinekabinetts, die Generalität, die Obersten und Kommandeure von Berlin, Deputationen der Offizierskorps des Gardekorps und der mit ihren Fahnen vertretenen Truppen, sowie die Marineoffiziere Aufstellung genommen. Die Fahnen und Standarten wurden auf die beiden Treppenaufgänge zur Ruhmeshalle gebracht, auf dem obersten Treppenaufgang war die Musik des 2. Garderegiments postirt. Die Kaiserin hatte sich mit den Damen nach dem Balkon des großen Mittelfensters begeben. Die Leibkompanie und Leibschwadron rückten nach und bildeten einen großen Halbkreis hinter der Versammlung. Der kommandirende General des Gardekorps, von Noe und Polach, sprach die Glückwünsche des Offizierskorps aus und endete mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, worauf die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz“ intonirte und die Fahnen und Standarten sich über die Brüstung der Treppe senkten. Nach der Beglückwünschung des Kaisers durch den General von Noe und Polach im Zeughaus befehlt der Kaiser dem Chef des Hauptquartiers, General von Pflessen, die Verlesung der anlässlich des Krönungsjubiläums an die Armee gerichteten Kabinettsordre. Nach der Ansprache begab sich der Kaiser zu den in der vorderen Halle des Zeughauses versammelten, in Berlin garnisonirenden Offizieren der Marine und ließ durch den Chef des Marinekabinetts Freiherrn von Senden-Bibran die anlässlich des Krönungsjubiläums an die Marine gerichtete Kabinettsordre vorlesen. Sodann hielt der Kaiser eine Ansprache, worauf der Chef des Admiralsstabs der Marine von Dieberichs antwortete. Der Kaiser nahm darauf im Lichtthofe militärische Melbungen entgegen. Nach der Feier im Zeughaus empfing der Kaiser im Schlosse eine Abordnung des Bundesraths, in dessen Namen Reichskanzler Graf von Bülow Glückwünsche aussprach und sodann die Präsidien des Reichstages, des Herren- und des Abgeordnetenhauses. (Vergl. in dieser Beziehung die Parlamentsberichte.)

Das Fest des Schwarzen Adler-Ordens.

Am 12 Uhr versammelte der Kaiser die kapitel-fähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler um sich, zur Aufnahme einiger neuer Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitals. Der Aufnahmakt mit dem gewöhnlichen hochfeierlichen Zeremoniell ging im Ritteraal vor sich. Hier hatten rechts vom Thron die Herren vom großen Vortritt, gegenüber dem Thron die aktiven Generale und Admirale, die aktiven Staatsminister und die Wirklichen Geheimen Räte Aufstellung genommen, als die Ritter in feierlichem Zuge nahen in Gala, mit dem wallenden Mantel und der Kette des Ordens über demselben. Hinter den Ordensherolden, den Hofpagen und Ordensbeamten schritten zunächst die kapitel-fähigen Mitglieder des Ordens einber, paarweis, die jüngsten voran, und zwar: General der Kavallerie von Bülow allein, dann Wirklicher Geheimer Rath Dr. von Menzel mit Admiral von Knorr, Hausminister von Wedel mit General der Kavallerie von Krusigk, General der Kavallerie Graf von Schlieffen mit General der Infanterie von Wittich, General der Kavallerie Graf von Pfäfers mit Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Wirklicher Ge-

heimer Rath Dr. von Lucanus mit Minister Dr. von Miquel, General der Infanterie von Seede mit General der Kavallerie von Känisch, Fürst zu Wied mit Staatsminister Dr. von Delbrück, General der Infanterie von Hahnke mit General der Kavallerie Graf von Bartenleben, General der Artillerie Fürst Anton Radziwill mit General der Infanterie Bronfart von Schellendorf, General der Infanterie von Werder mit Staatsminister Graf zu Eulenburg, General der Kavallerie von Moensleben mit Generaloberst Frhr. von Loß, Staatsminister Dr. von Bötticher mit Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Nun kam der Ordenskanzler Fürst von Pfless, dann die Prinzen regierender Häuser, nämlich der Herzog Albrecht von Württemberg allein und darauf Prinz Friedrich Karl von Hessen mit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, der Herzog zu Schleswig-Holstein mit Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit dem Großherzog von Hessen, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen mit dem Fürsten von Hohenzollern, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Baden mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, der Herzog von Connaught mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland, der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld mit dem Prinzen Albrecht von Preußen. Hinter diesem letzten Paare schritt der Kaiser allein, dem das Hauptquartier folgte. Der Kaiser nahm auf dem Thron Platz, während die Ritter zu beiden Seiten des Thrones in zwei Halbkreisen sich aufstellten. Zwischen diese traten die zu Investirenden, und zwar: Der Kronprinz, Prinz Georg von Sachsen, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Prinz Rupprecht von Bayern, General der Kavallerie Eder von der Planitz und Reichskanzler Graf von Bülow.

Das Ablesen des Gelübnisses auf die Statuten des Ordens, die Bekleidung der neuen Mitglieder mit dem Ordensmantel gingen vor sich, begleitet von Trompetensfanfaren. Der Kaiser als Großmeister hing den neuen Rittern selbst die Ordenskette um und ertheilte die Colobade. Während der Investitur standen dem Kronprinzen als Parrains zur Seite Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold, hierauf wurden gleichzeitig investirt Prinz Georg von Sachsen, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und Prinz Rupprecht von Bayern, bei denen Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich Parrains waren, und endlich General der Kavallerie Eder von der Planitz und Reichskanzler Graf von Bülow, denen General der Infanterie von Wittich und Hausminister von Wedel als Parrains assistirten. Nach der Handreichung ordneten sich die neuen Ritter in die Reihe der älteren ein, der Kronprinz dem Thron zunächst. Sodann begaben sich der Kaiser und die Ritter in entsprechender Ordnung wie vorher nach dem Kapitelsaal, wo der Kaiser ein Ordenskapitel abhielt. In der Mitte der Schmalseite der hufeisenförmigen Tafel nahm der Kaiser Platz, zwischen dem Kronprinzen und dem Landgrafen von Hessen rechts und dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Georg von Sachsen links. Gegenüber dem Kaiser saß der Ordenskanzler Fürst Pfless, an den beiden Längsseiten schlossen sich die Ritter in der Reihenfolge ihres Ranges und Ordenspatentes an.

Mittags fand im königlichen Schlosse bei Ihren Majestäten eine Familienfrühstückstafel statt, an welcher die im königlichen Schlosse wohnenden hohen Gäste theilnahmen. Der Kaiser und die Kaiserin machten am Nachmittag eine kurze Spazierfahrt. Später begab der Kaiser sich zum Empfang des Herzogs von Wostia nach dem Wahnhof. Die hier anwesenden Fürstlichkeiten benutzten den Nachmittag zu gegenseitigen Besuchen, zahlreichem Publikum ein willkommener Anlaß, im Lustgarten und Unter den Linden Spalier zu bilden.

Paradetafel.

Abends um 7 Uhr fand bei Ihren Majestäten in der Bildergalerie des Schlosses eine Tafel von etwa 120 Gedecken statt. Hierbei saß der Kaiser gegenüber der Kaiserin; der Kaiser saß zwischen dem Herzog von Wostia und dem Großfürsten Wladimir von Rußland, die Kaiserin zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und dem Herzog von Connaught. Es folgten auf der Seite, wo Se. Majestät Platz genommen hatte, nach rechts und links ferner Großherzog von Hessen, Prinz Christian von Dänemark, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Johann Georg von Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Vorkanzler Graf Panja, Landgraf Alexis von Hessen, Vorkanzler Graf von der Osten-Saden, Herzog Friedrich Ferdinand

zu Schleswig, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Reichskanzler Graf Bülow, General Oberst Freiherr von Loß; auf der anderen Seite der Herzog von Dporto, der Kronprinz, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz von Rumänien, Herzog zu Schleswig, Großherzog von Baden, Fürst von Hohenzollern, Vorkanzler von Szeghény u. a. m.

Heute Mittag sowohl wie heut Abend fand für die Umgebungen der höchsten Herrschaften Marschalltafel im königlichen Schlosse statt. Abends hatten bereits heute viele Gebäude illuminiert. Die Vorhalle des alten Museums war mit Hochfeuer beleuchtet, das Denkmal Kaiser Wilhelm's des Großen von Scheinwerfern bestrahlt.

Die Akademische Hochschule feierte schon am Donnerstag das Krönungsjubiläum durch einen Festakt im Kopiersaal der Akademie. Die Festrede hielt Anton von Werner. In der Festrede der königlichen Akademie der Wissenschaften am Donnerstag hielt der Dirigent der Kunstsammlungen in den königlichen Schlössern, Direktor des Hohenzollern-Museums und Senator Dr. Seidel die Festrede über Andreas Schlüter als Bildhauer. Die Landwirtschaftliche Hochschule feierte das Krönungsjubiläum am Donnerstag Abend durch einen Festakt im großen Hofaal der Anstalt. Die Ausstellung von Bildnissen und historischen Darstellungen der preussischen Könige, welche die Akademie der Künfte im Akademiegebäude veranstaltet und die sich in einem überaus glanzvollen Rahmen darbietet, wurde schon Donnerstag Vormittag einem geladenen Kreise vorgeführt.

Einen Festkommerz veranstaltete die Berliner Studentenschaft der Friedrich-Wilhelm-Universität und der Kaiser-Wilhelm-Akademie am Mittwoch Abend zur Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen in dem festlich geschmückten Saale der Brauerei Friedrichshain. Der Festredner, Prof. Venz, gab einen Ueberblick über die Entwicklung des Königreichs Preußen. Der derzeitige Rektor, Professor Harnack, gab seiner Genugthuung Ausdruck über die Einigung der zahlreichen Verbindungen und Vereine zu der Feier; er stellte als das Geheimniß der Größe des Königreichs Preußen die treue Pflichterfüllung hin, die stets den Erfolg in sich trage; treue Pflichterfüllung lege er auch den lieben Kommilitonen ans Herz; in Erinnerung an den Wahnhof, den Leibniz dem Königreich an seinem Geburtstage gegeben habe: ultra maiores.

Die Auffahrt der Studentenschaft der fünf vereinigten Berliner Hochschulen, der technischen, der landwirtschaftlichen, der thierärztlichen, der Bergakademie und der Hochschule für die bildenden Künste hat Donnerstag Nachmittag stattgefunden. Die Technische Hochschule stellte allein 30 Wagen mit 27 Bannern und Fahnen, auch die Finkenstraße nahm an der Hulbigung theil. Die übrigen Hochschulen mit 16 Wagen sammelten sich am großen Stern, von wo aus nach Eintreffen der Technischen Hochschule der gesamte imposante Wagenzug sich gegen 1/2 Uhr in Bewegung setzte. Am Denkmal König Friedrich's I. in der Siegesallee wurde Halt gemacht und vom Vorsitzenden des Festausschusses stud. techn. Haffenstein der Kranz am Denkmal niedergelegt. Dann ging die Fahrt weiter durch das Brandenburger Thor und die Linden hinab bis zum Denkmal Kaiser Wilhelm's I. Da der in Aussicht genommene Empfang beim Kaiser abgefragt war, wurde die Fahrt ohne jeden Aufenthalt fortgesetzt und über den Werderischen Markt, die Marktgrafen- und Mohrenstraße, über den Wilhelmplatz und durch die Bob- und Thiergartenstraße ging es nach dem Zoologischen Garten, wo mit dem üblichen Chargirten-Frühstück die Hulbigung ihren Abschluß fand. In der heutigen Sitzung hat die Finanzkommission der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin einstimmig auf Antrag der Aeltesten die Zuwendung von 50 000 Mark aus Korporationsmitteln für die Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung zur Erinnerung an die 200jährige Jubelfeier der Errichtung des preussischen Königreichs bewilligt.

Die Reihe der Feierlichkeiten aus Anlaß des Krönungsjubiläums wurde in Königsberg (wie schon mitgetheilt) durch einen Festkommerz der Studentenschaft eingeleitet. Als Ehrengäste waren anwesend das Professoren-Kollegium der Albertina, Oberpräsident Graf von Bismarck-Schönhausen, der kommandirende General Graf Fink von Finkenstein und Regierungspräsident von Malbow. Der Rektor magnificus Geheimer Medicinalrath Professor Lichtheim eröffnete den Kommerz mit einer herzlichlichen Begrüßung aller Anwesenden. An den Kaiser wurde hierauf ein Hulbigungstelegramm abgefaßt. — Der Kaiser hat, der „Dirv. Btg.“ zufolge, der Domgemeinde in Königsberg zur Wiederherstellung

des Domes ein Gnabengeschenk von 50 000 Mark bewilligt.

Berlin, 18. Januar. (Telegramm.) Die Morgenblätter begrüßen den Gebentag mit Festgedichten und Festartikeln, in denen ein Rückblick auf die 200jährige Geschichte Preußens gemacht und auf die gegenwärtige Tätigkeit der Hohenzollern hingewiesen wird. — Die Straßen, welche die zur Abendtafel nach dem Schlosse sich begebenden Fürstlichkeiten passierten, waren von einer großen dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Gestern Abend fand bereits eine Probeillumination statt, so des Denkmals Kaiser Wilhelm I. und der Museen. Auch an Privathäusern prangten bereits zahllose Transparente und Embleme.

Wien, 17. Januar. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Das Königreich Preußen feiert morgen ein Fest frohen und stolzen Gedankens. Zum zweihundertsten Male fährt sich der Tag, da Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, wegen seines Herzogthums Preußen sich vor einen König proklamirte und krönen ließ. Seit jenem Fest in Königsberg ist Preußen aus unscheinbaren Anfängen zu Größe und Ruhm aufgestiegen und im Laufe zweier Jahrhunderte zu einer führenden, historischen Macht emporgehoben, die nach großen Kämpfen eine nicht minder große Friedensmission erfüllte. Das Fest, welches Preußen begeht, erhält ein bedeutendes internationales Gepräge durch die glänzende Fürstlichenversammlung, die morgen den Träger der preussischen Krone umgibt. Se. Majestät der Kaiser und Königin hat ein erlauchtes Mitglied des Kaiserhauses mit der feierlichen Sendung betraut, ihn zu vertreten und wie immer ist die Kundgebung unseres Herrschers der gemeinsamen Ausdruck der Gefühle seiner Völker, welche das Fest des verbündeten Staates mit herzlicher Sympathie begleiten.

Politische Tageschau.

Bromberg, 18. Januar. Der „Hannoversche Kurier“ meldet: „Dem Vernehmen nach sollen anlässlich des Krönungsjubiläums die wegen ihres Verhaltens in der Kanalarfrage in Ungnade gefallenen Kammerherren rehabilitirt werden. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt dazu: Diese Nachricht ist, wie wir durch Erkundigung festgestellt haben, im wesentlichen zutreffend. Die vertagte Konferenz der preussischen Landeshauptleute und Landesdirektoren wegen der Stellungnahme zur Frage der anberaumten Regelung der Provinzial-Deputationen wird nunmehr, wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, in Berlin am 19. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Dr. Klein, tagen.

Bei der gestrigen Landtagswahl in Gühr a wurde Rittergutsbesitzer Hauptmann Eberhard (konfervativ) in Wittlich, Kreis Steinau, mit allen 243 abgegebenen Stimmen gewählt.

Der Delonomierath Friedrich Dippe zu Quelinburg ist dem „Staatsanzeiger“ zufolge in den Adelsstand erhoben worden.

Das Zentrum hat im württembergischen Landtage die Anfrage an die Regierung gerichtet, ob die Regierung gewillt ist, im Bundesrathe für eine genügende Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide und zwar besonders auch auf Gerste und Hafer einzutreten.

In eine merkwürdige Bundesgenossenschaft sind die Altsachsen gerathen, die in ihrer Begeisterung für den Präsidenten Krüger nicht davor zurückscheuen, die auswärtige Politik des Reiches durch fortgesetzte Entstellung der Gründe zu diskreditiren, die seinerzeit zur Ablehnung des Besuchs Krügers geführt hatten. Eine Wessensversammlung in Hannover nämlich, die von angeblich 3000 Personen besucht gewesen ist, richtete an Krüger nach dem Haag folgendes Telegramm: „Dreitausend hier versammelte, von Preußen anerkannte Hannoveraner befehlen Eurer Excellenz und der von Ihnen vertretenen Sache des Rechtes und der Freiheit herzliche Sympathie mit dem Wunsche, daß der allmächtige Gott den Völkern der Buren und Hannoveraner nach seinem Rathschluß den endgiltigen Sieg geben möge.“ Freilich, da sich die Altsachsen schon bisher nichts daraus gemacht haben, die Bundesgenossenschaft der Sozialdemokratie bei der Bekämpfung der Subsidienpolitik des Grafen Bülow anzunehmen, so ist es noch nicht sicher, daß ihnen die unerwartete Unterstützung von Seiten der Wessens gar so sehr mißfallen wird. Aber es wird ihnen jetzt doppelt schwer fallen, zu beweisen, daß ihre Sache gut ist.

In der Handelskammer in Wolverhampton hielt Lord Rosebery am Mittwoch Abend eine Rede, in welcher er ausführte, die Handelskammern müßten die Rolle von Vigilanzgesellschaften spielen, um Vorbereitungen zu treffen für den großen internationalen Kampf, der sich nahe. Die englische Nation eile mit Macht einer Zukunft entgegen, von der man nicht wissen könne. Ganz Europa starrte von Waffen, Millionen würden vorausgibt für militärische Zwecke, die wenig einbrächten. Der Preis, der für die Erwerbung von Landgebieten mit Hilfe eines Krieges bezahlt werden müsse, übersteige bei weitem den Werth des etwa erworbenen Gebietes. Es lohne nicht der Mühe, daß irgend ein Volk sich in einen Krieg einlasse, um Landgebiet zu erwerben. Redner hofft daher, daß im Falle des Ausbruchs einer Krise der Krieg nicht in Frage kommen werde, weil der Krieg gewöhnlich aus der Leidenschaft entspringe, während Handels- und industrielle Angelegenheiten, welche die Wohlfahrt der Völker bedeuten, in der Vernunft ihre Grundlage hätten. Rosebery fügt hinzu, daß, so lange die Vernunft die Nationen leite, ein Krieg wenig wahrscheinlich sei. Im zwanzigsten Jahrhundert könne es sich nur um einen Kampf auf dem Gebiete der Industrie handeln, hier würden die Vereinigten Staaten und Deutschland die am meisten zu fürchtenden Konkurrenten Englands sein. Redner zollt den beiden Ländern seine Anerkennung und tritt schließlich energisch für die Verbesserung der Methoden des kommerziellen und technischen Unterrichts in England ein.

König Alexander und Fürst Ferdinand von Bulgarien landten gemeinschaftlich aus Nisch ein Neujahrs-Glückwunschtelegramm an den Zaren, worauf dieser in herzlichen Worten antwortete. Die „Agenzia Stefani“ erhält aus Petersburg von gestern das folgende Telegramm: Der Votschafte r Italiens, Graf Morra di Sariano, überreichte dem Großfürsten-Thronfolger die Ordensdekrete des Annunziaten-Ordens.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsanths des Innern war heute die Bäckereiverordnung wieder einmal der Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen, denen die Theilnahme sehr vieler Volkskreise jetzt wie immer sicher sein kann. Denn es giebt kaum eine zweite Frage, bei der so wie bei dieser auf ein bereitwilliges Verständniß sowohl für die vermeintlichen Mängel der betreffenden Erwerbszucht wie für die unerbittlichen sanitären Anforderungen der Gesamtheit zu rechnen ist. Ohne Zweifel sind viele, namentlich kleine Bäckermeister durch die Bäckereiverordnung in ihrem Erwerb geschädigt worden, aber es kann keinen vernünftigen, unbefangenen abwägenden Menschen geben, der diese leidige Thatsache nicht trotzdem als eine Nothwendigkeit hinnehmen möchte, da die entgegenstehenden Anforderungen der Volksgesundheit und der Fürsorge für die Angefallenen im Bäckereigewerbe gleichbedeutend sind mit höheren sozialen Pflichten, die unbedingt erfüllt werden müssen. Nur die engherzige Rücksichtbarkeit der Gesinnung, die sich, ohne es zu wissen, mit Nebenarten vom Schutze des kleinen Mannes, von der Erhaltung des mittleren Bürgerthums u. s. w. ausschließt, kann noch wollen und fordern, daß die Bäckereiverordnung wieder beseitigt werden soll. Man mag sie abändern, wo sich das Bedürfniß nach solchen Abänderungen herausgestellt hat, aber die Gesamtheit wird sich diese Erregungssachen nicht wieder rauben lassen, wenn auch zehnmal Neben nach dem Muster der unfreiwillig grobsten heutigen Karborff-Neben gehalten werden sollten. Herr von Karborff verbietet allerdings die Anerkennung, daß er frisch und frei drauf losstürmen kann, ohne sogar vor der Schranke der Donquixotischen Wunderlichkeit Halt zu machen. Es ist schier unglücklich, was alles dieser Herr zusammengehäuft hat, um eine üble Sache so schlecht wie nur möglich zu vertreten. Ein konfervativer Mann wie Herr von Karborff darf sich sogar erlauben, die Ordensverleihung an Herrn Wallien zu bemängeln. Würde ähnliches in einem umgekehrten liegenden Falle von liberaler Seite geschehen, wie heftig wären alsdann nicht die konfervativen Tiraden gegen angelegliche Eingriffe in die Entscheidung der Krone!

Berlin, 17. Januar. Zu Gunsten der Kanalvorlage findet am 20. d. Mts. im Berliner Rathhause eine Versammlung statt, zu der eine große Anzahl namhafter Persönlichkeiten durch besondere Karten einladen.

Lübeck, 17. Januar. Der Senat beschloß, von dem ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Rechte der Prägung eigener Lübeckischer Münzen Gebrauch zu machen. Er wird zehnmarkstücke und zweimarkstücke mit dem Lübeckischen Hoheitszeichen in der Berliner Münzstätte A ausprägen lassen.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Deputirtenkammer. Die Beratung der Gesetzesvorlage betreffend die Vereine und Kongregationen wird fortgesetzt. Roux kommt auf eine Rede Viviani's vom Dienstag zurück und drückt seine Verwundung darüber aus, daß Viviani so offen habe durchblicken lassen, daß die Gesetzesvorlage der Verfolgung der Kongregationen und der Kirche dienen solle. Die Republikaner verweigern das Konkordat, welches den katholischen Religionsdienst sicher stelle und ebenso klipp und klar das Befehlen der religiösen Orden anerkenne. Redner fordert am Schluß seiner Ausführungen Duldsamkeit und Freiheit für alle. (Beifall auf der Rechten.) Der Berichterstatter Trouillot ergreift das Wort zur Erwiderung, verbreitet sich in großen Zügen über den Gesetzentwurf und hebt die Gefahren hervor, welche die Kongregationen und ihre in der thörichten Hand angesammelten Reichthümer für den Staat bedeuteten. Redner kritisiert die Moral der Jesuiten und bittet schließlich um Annahme des Entwurfs im Namen der Freiheit und der nationalen Interessen. (Beifall links.) — Darauf wird die Sitzung aufgehoben.

Schweden.

Stockholm, 17. Januar. Der Reichstag wurde heute vom Kronprinzen eröffnet. In der vom Kronprinzen verlesenen Thronrede spricht der König die Hoffnung aus, die Regierung bald wieder übernehmen zu können.

Großbritannien.

London, 17. Januar. Der deutsche Votschafte Graf Hayfeldt telegraphirte an die Wittve des Bischofs Creighton: Kaiser Wilhelm habe mit tiefem Bedauern von ihrem schmerzlichen Verluste gehört und ihn, den Votschafte beauftragt, der Wittve seine aufrichtige Sympathie auszusprechen. Zugleich habe der Kaiser befohlen, daß ein Mitglied der deutschen Votschaft ihn bei der Verabschiedung der Votschaft vertreten und in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg niederlege.

Amerika.

New-York, 17. Januar. Dem „New-York Herald“ wird aus Washington gemeldet: Die Vereinigten Staaten werden, wenn nöthig, die unrechtmäßige Vertreibung der „New-York and Bermudez Company“ von ihren Asphaltkonzessionen in Venezuela mit Gewalt verhindern. Das Nordatlantische Geschwader wird in Bereitschaft gehalten, nach Venezuela zu gehen.

Vom Burenkrieg.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 16. Januar: Dreitausend Buren sind, wie gemeldet wird, bei Carolina vereinigt. Colvilles mobile Kolonne hatte in der Nähe von Bantonders Hoel ein Gefecht mit Buren, die mit schweren Verlusten zurückgetrieben wurden. 300 Buren zogen gestern in Aberdeen, südwestlich von Graaf Reinet, ein und plünderten die Läden. 100 Mann Infanterie und einige berittene Leute trafen am Nachmittag ein. Als die Buren derselben ansichtig wurden, gingen sie zurück.

Dem „Neuterlicher Bureau“ wird aus Matjesfontein vom Donnerstag gemeldet: Etwa hundert Buren zogen in Sutherland ein, schnitten den Telegraphendraht ab und plünderten die Läden. Die Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

Die Londoner Admiralität erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß das Kanonenboot „Cybille“, welches die Läden in London wollte, von den Buren den Weg zu verlegen, bei Steinbockfontein, nahe bei

der Lambertsbai gescheitert ist. Die Mannschaft ist gerettet.

Ferner erhalten wir noch folgende Depeschen:

London, 18. Januar. Die hiesigen Blätter verzeichnen ein Gerücht, wonach es einer Anzahl Burengefangenen auf Ceylon gelungen sei, zu entkommen.

Lissabon, 18. Januar. (Neuermeldung.) Ungefähr 900 Buren, welche nach Lourenco Marques ausgewandert waren, sollen auf einem Transportschiff nach Lissabon gebracht werden.

Kapstadt, 18. Januar. Das Kriegrecht ist für alle Bezirke der Kolonie mit Ausnahme von Kapstadt, Simonsbown und 6 anderen Bezirken verkündet. Nach der Proklamation ist es allen Bewohnern der kriegsrechtlichen Bezirke mit Ausnahme der Beamten von englischer Seite verboten, im Besitz von Waffen und Munition zu sein, welche bis zum 1. Februar cr. abgeliefert sein müssen.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Grubenunglück. Essen (Ruhr), 17. Januar. Auf der Bede „König Ludwig“ in Recklinghausen sind in der ersten Wäsche Marie Süb in der letzten Nacht zehn Bergleute infolge einer Explosion schlagender Wetter getödtet worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die Leichen sind beigegeben. Die königliche Bergbehörde leitete sofort die Untersuchung ein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Das Kaisermanöver findet einer Blättermeldung zufolge in diesem Herbst zwischen dem 1. und 17. Armeekorps statt. Der Kaiser wird eine Zeit lang in der Marienburg Aufenthalt nehmen und dann in Königsberg verweilen. In der Marienburg wird für mehrere Tage das kaiserliche Hoflager aufgeschlagen und u. a. ein Festmahl veranstaltet, an dem alle an dem Kaisermanöver beteiligten Fürstlichkeiten und hohen Offiziere sowie die ausländischen Offiziere theilnehmen werden. Die Marienburg wird zu diesem Zwecke bereits ausgestattet.

* Der Postkammerdienst ist heute derselbe wie an Sonntagen. Auch findet nachmittags keine Postfachabholung statt.

* Stadttheater. Den vielfach geäußerten Wünschen des Publikums, auch in diesem Jahre den Besuch des Weihnachtsmärchens den Eltern inforsern zu erleichtern, als jeder Erwachsene ein Kind mitzuführen kann, mußte die Direktion aus feuerpolizeilichen Gründen (Ueberfüllung des Hauses) die Erfüllung versagen; um aber hierfür eine andere Gelegenheit zu schaffen, ist auf Sonntag, 20. d. M., nachmittags, eine letzte Aufführung des Märchens angeordnet, welche zu ganz besonders kleinen Preisen stattfinden wird; ein Parterreplatz wird beispielsweise 75 Pf. kosten, und die Preise der übrigen Plätze sind dementsprechend normirt. Auf diese Gelegenheit seien unsere Leser aufmerksam gemacht.

* Der Verein Bromberger Radfahrer veranstaltet am 2. Februar sein übliches Gala-Sportfest und einen Ball in der Döllischen Sportschule, Wilhelmstraße 5. Die Räume werden für dieses Fest besonders hergerichtet und decorirt. Dem Verein ist es gelungen, einen erstklassigen atonalischen Musikfahrer für den Abend zu gewinnen. Seitens der Mitglieder wird an den Reigenaufführungen fleißig geübt, und verspricht das Fest durch originelle sportliche Leistungen sehr interessant zu werden.

a. **Znowozlaw, 17. Januar.** (General-Lieutenant von Linde,) der Kommandeur der 4. Division, war heute hier anwesend und nahm sämmtliche militärischen Gebäude in Augenschein.

Posen, 16. Januar. (Erzbischof Dr. von Stablewski) wird am 18. Januar dem Festakt an dem königlichen Mariengymnasium aus Anlaß des zweihundertjährigen Krönungstages beiwohnen. Es ist das erste Mal, daß Erzbischof Dr. von Stablewski eine öffentliche Lehranstalt in Posen besucht bzw. an einer patriotischen Feier theilnimmt. Auch Erzbischof Dr. Dimber hat sich hier nie an einer patriotischen Feier beteiligt bzw. einem Festakt in einer Schule beigewohnt. Seit der Theilung Polens ist es überhaupt das erste Mal, daß der Erzbischof von Gnesen-Posen zu einer Schulfeier erscheint.

Rawitsch, 16. Januar. (Bürgermeisterwahl.) Bürgermeister Dienweibel in Garne wurde gestern in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten einstimmig auf eine dritte Amtsperiode wiedergewählt. (Vol. Ztg.)

Graudenz, 15. Januar. (Weichselstädtebahnh.) Die Graudenz Stadtverordnetenversammlung beschloß am Dienstag mit bezug auf die Weichselstädtebahn, deren Ausbau zur Vollbahn genehmigt worden ist, mit dem Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Graudenz in Verbindung zu treten und ihn zu eruchen, dahin zu wirken, daß die Bahn zweigleisig ausgebaut wird; ferner die Magistrats der an der Weichselstädtebahn gelegenen Städte zu veranlassen, in gleichem Sinne bei ihren Abgeordneten vorstellig zu werden, und die Handelskammer Graudenz zu ersuchen, einen gleichen Antrag zu stellen. Würden 6 oder 7 Abgeordnete im Abgeordnetenhaus für die Sache eintreten und nachweisen, daß ein zweigleisiger Betrieb auf der Weichselstädtebahn notwendig sei, so würde das mehr Eindruck machen, als die Einreichung einer Petition.

Graudenz, 17. Januar. (Frecher Raub.) Eine ältere Dame lieferte vor einigen Tagen beim hiesigen Stadtpostamt 4 eine Postanweisung auf. Während der Beamte die Postanweisung suchte und den Einlieferungsschein schrieb, legte sie einen Hundertmarkschein auf das vor ihr stehende Zählbrett. Wählich griff ein elegant gekleideter Herr nach dem Scheine und verschwand mit dem Raube förglich aus dem Schalte. Die erschrockene Dame eilte zwar dem Dieb nach und schrie auf der Straße: „Haltet den Dieb“. Dieser bog in eine Seitengasse ein und rannte sogar mit dem gleichen Auf ein einem Schutzmännchen vorbei, der ihm arglos passirte ließ. Bis jetzt ist keine Spur vom dem Dieb ermittelt worden.

St. Krone, 16. Januar. (Erschossen.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in der Dämmerrung auf dem Klopov-See hinter unserem Büchsenwäldchen. Dort spielten unweit ihrer Wohnung auf dem Eise einige Kinder der Abbudesser. Plötzlich erscholl ein Büchsen schuß, und mit lautem Aufschrei brach die

vierzehnjährige Tochter, das einzige Kind des Herrn Alderbergers Albert Krüger hier selbst, zusammen. Die infolge des lauten Aufschreies schnell hinzueilenden Eltern fanden ihre Tochter im Blute schwimmend, allerdings noch mit Lebenszeichen, und schafften sie nach Hause, wo sie der inzwischen herbeigeholte Arzt verband. Dem armen Kinde war die Ladung in den Unterleib und in den rechten Arm gebrungen. Ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, starb das Mädchen nach einigen Stunden. Der unvorsichtige Thäter war der Jägerbursche des hiesigen städtischen Oberförsters, der das Kind im Zwielfichte als einen Hund angesehen haben will. Als er das Aufschreien des Kindes hörte, machte er sich sofort aus dem Staube. Er soll bereits verhaftet sein.

Tilsit, 17. Januar. (Konkurs.) Der „Königsb. Gart. Ztg.“ wird aus Tilsit gemeldet, daß die größte und älteste Maschinenfabrik und Eisengießerei in Tilsit, Sternkopf u. Söhne, gestern den Konkurs angemeldet hat.

Bunte Chronik.

Der Kaiser hatte am Mittwoch Mittag der Generalprobe zu Josef Kauff's Festspiel „Ablerflug“ im königlichen Opernhause beigewohnt. Das Stück spielt auf dem alten Hohenzollernschlosse in Würtemberg. Sein Inhalt zeigt, wie die Hohenzollern durch Kraft und Gottvertrauen zu ihrer Größe gelangt sind. Die Musik ist von Professor Josef Schlar, dem Kapellmeister des Wiesbadener Hoftheaters, komponirt. Der Text klingt in den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ aus, welcher hinter der Bühne mit Orgelbegleitung gesungen wird. Daran schließt sich ein lebendes Bild: „Auf Wolken thronend Friedrich I. und seine Krönung“. Nun setzt das Orchester mächtig ein und bereinigt sich mit Tubenklängen, welche, wie bei den Festspielen in Wiesbaden, im Zuschauerraum postirt sind, zu einem schmetternden Jubelhymnus.

London, 17. Januar. (Voyds-Meldung.) Aus Mauritius wird telegraphirt: Der französische Dampfer „Madagascar“ meldet, daß der britische Dampfer „Kaisari“ bei Reunion Schiffbruch gelitten habe. 25 Personen seien umgekommen, darunter der Kapitän.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Schon oft ist in der Presse darauf hingewiesen, wie mangelhaft die Beleuchtung in der Karlstraße in der Nähe der Christuskirche ist. Der untere Theil der Straße nach dem Elisabethplatz zu hat ja Licht genug. Es giebt dort erleuchtete Geschäftsläden, daneben helle Privatwohnungen und vom Platz selber strahlt von den hohen Handelshäusern reichlich Licht in die Straße hinein. Gelangt man bis zur Christuskirche, so ändert sich das Bild. Die Dunkelheit wird unheimlich und beginnt weiter nach oben sogar gefährlich zu werden. — Der obere Theil der Straße ist bekanntlich von beiden Seiten mit Schuppen, Remisen, einem dunklen Thorwege, einem mit hohem Gitter versehenen Vorgarten begrenzt etc. Alles Dinge, die kein Licht spenden. Die Straße ist deshalb auch abends wenig besucht; man macht lieber den Umweg durch die vielfach abströmte, aber helle Bahnhofstraße, um irgend ein Ziel zu erreichen. Ende vergangener Woche gegen 5 Uhr passirten zwei Damen gerade den dunkelsten Theil der Straße. Die ältere derselben, im Begriff die Straße zu überschreiten, um in den Lichtkreis der großen Kaserne zu gelangen, glitt so unglücklich an dem mit Eis bedeckten Minsstein aus, daß sie sich den rechten Oberschenkel brach. In der herrschenden Dunkelheit war ja nicht einmal Trottoir vom Pflaster zu unterscheiden, geschweige denn das Eis zu bemerken. — Und die Moral von der Geschichte: Mehr Licht!

Witterungsbericht zu Bromberg.

Tageskalender für Sonnabend, 19. Januar. Sonnenanfang 7 Uhr 51 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 7 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 16 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 20° 25'. Vor Neumond. Mondanfang vor 3/4 7 Uhr morgens. Neumond gegen 1/4 4 Uhr nachmittags.

Zeit der Beobachtung	Lufttemperatur auf 0 Grad Celsius in der Höhe	Lufttemperatur auf 0 Grad Celsius in der Höhe	Lufttemperatur auf 0 Grad Celsius in der Höhe	Windrichtung	Windstärke
1. 17 mittags 1 Uhr	765,2	-3,2	60	NW	0
1. 17 abends 9 Uhr	765,7	-7,0	62	NW	0
1. 18 früh 9 Uhr	768,1	-8,0	67	NW	0

Scala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.

Temperaturmaximum gestern -0,9 Grad Reaumur = -1,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,4 Grad Reaumur = -13,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Herrschender Witterungscharakter anhaltend.

Handelsnachrichten.

Köln, 17. Januar. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, traten die drei größeren Werke an der Sieg mit an der Demie, welche Grobbleche in größeren Mengen herstellen, aber seitdem dem Verbands noch fernstünden, dem Grobblechverband am 16. d. M. bei, indem sie sich verpflichteten, unter dem Mindestpreis von 140 Mark pro Tonne nicht mehr zu verkaufen. Bei der beabsichtigten Verlängerung des Grobblechverbandes auf 3 Jahre, die bis Ende März zu geschloßen hat, werden die betreffenden Werke endgiltig der Vereinigung beitreten.

Warenmarkt. Bromberg, 18. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 — 152 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Noth. — Roggen, gesunde Qual. 125 — 133 M. — Gerste nach Qualität 125 — 132 Mark, gute Brauerwaare 135 — 138 M., feinste über Noth. — Erbsen: Futterwaare 135 — 145 Mark, Kochwaare 170 — 180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark.

Wetter-Aussichten mit gerichtslich veröffentl. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das nordöstliche Deutschland.
19. Januar: Meist heiter bei Wolkenzug, kalt, zumtheil Nebel. Strichweise Niederschläge. Später warmer Umsturz bevorstehend.
20. Januar: Ziemlich kalt, wolfig, theils heiter, windig, Sturmwarnung.
21. Januar: Wolfig, trübselig, theils heiter, windig, kalt. Star windig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Krönungstag. Ein nicht unfreundlicher Vormittag. Zwar vermochte die Sonne den Dunst, der über der Erde lagerte, erst spät zu vertreiben und zu durchdringen, doch war's bei mäßigem Frost windstill und hell. Hier und da hörte man auf den Straßen die Militärkapelle einer marschierenden Truppe — der Fahnenkompagnie, die die mit Lorbeerzweigen geschmückten Fahnen und Standarten der hier garnisonierenden Truppenteile zur Garnisonkirche brachte. Frühzeitig hatte man auch die zahlreich hingelagerten und preußischen Farben hinausgestellt, die bereits des Morgens von den Dächern und Fronten aller öffentlichen und vieler Privatgebäude wehten. Es brauchte nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß man auch in unserer Stadt freudig der heutigen Feier Rechnung trägt, handelt es sich doch keineswegs allein um ein dynastisches Erinnerungsfest, sondern um die Wiederkehr eines für unsere politische Entwicklung, für das Emporkommen des preußischen Staates und Volkes bedeutenden Tages. In der deutschen, der preußischen Ostmark aber schließt sich unsere Volksgenossen in der Erinnerung an große Tage des Hohenzollernhauses, und in der Feier patriotischer Gedankentage fester zusammen eingehend der verantwortungsvollen Position, die ihnen Geschick und Geschichte zugewiesen haben. Wir erwähnten bereits eines äußeren Zeichens der heutigen Festimmung, des Flaggen schmucks der Häuser, und fügen hinzu, daß man seit einigen Tagen schon eifrig mit den Vorbereitungen zur abendlichen Illumination beschäftigt ist. Da werden die Schaufenster ausgeräumt und mit Kaiserbüsten ausgestattet, Transparente sieht man entstehen, und auch für besondere Illuminationsarrangements, wie mit Gas oder mit elektrischem Licht gebildete Kronen, Sterne und Namenszeichen trifft man mehrfach Anstalten. Vorauszusehen wird also die Illumination heute einen glänzenden Verlauf nehmen und wieder Tausende in den Winterabend hinauslocken.

Eine allgemeine Krönungsfeier fand gestern Abend in unserem Vorort Schleuse n a u statt. Um 8 Uhr versammelten sich dort vor dem Schweizerhause die Mitglieder der Vereine des Vorortes, so des Kriegervereins, der Freiwilligen Feuerwehr, des Singlingsvereins, des Radfahrervereins, „Wanderlust“, des Gesangsvereins „Kornblume“ u. s. w. zu einem Umzuge durch die Straßen, in denen die Häuser bereits vielfach illuminiert und Flaggen geschmückt angelegt hatten. Unter Vorantritt eines Trommlerkorps und der Kapelle des 17. Artillerieregiments, die den Zapfenstreich spielte, setzte sich dann der Zug in Bewegung und kehrte nach etwa einer Stunde wieder nach dem „Schweizerhause“ zurück. Nachdem hier „Abendgebet“ und „Veden“ gesprochen war, vereinigten sich die Teilnehmer im feierlich dekorierten Saale des Etablissements zu einem Kommerse. Hierbei brachte Herr Gemeindevorsteher Rogalla den Kaisertrakt aus, während Herr Pfarrer Kriete die Festrede hielt. Weitere Nebenfolgen, während der Gesangsverein „Kornblume“ wieder vortrug und auch zahlreiche „Allgemeine“ unter Musikbegleitung gesungen wurden. Am dem Kommerse, dessen Fidelitas sich bis gegen 4 Uhr morgens ausdehnte, nahmen etwa 250 Personen theil; er nahm einen fröhlichen Verlauf, zumal auch Herr Kleinert für seine Gäste aufs Beste gesorgt hatte.

Der heutige Vormittag war den kirchlichen Feiern, den Festakten in den Schulen und der militärischen Feier gewidmet. Festgottesdienste fanden um 10 Uhr in den evangelischen Kirchen statt, um 9 Uhr Hochämter in den beiden katholischen Kirchen, ein Festgottesdienst auch in der Synagoge. In sämtlichen höheren wie in den Volksschulen wurde des Krönungstages in feierlicher Weise gedacht, wobei unter die besten Schüler der städtischen Schulen eine vom Stadt- und Kreisinspektoren F. Trommsdorff-Königsberg verfasste Feierschrift ausgetheilt wurde, von der der Magistrat eine beträchtliche Anzahl zur Verfügung gestellt hatte. Die Feiertage bestanden in der Regel aus historischen Festvorträgen, Deklamationen und Gesangsvorträgen. Im Gymnasium hielt Herr Gymnasiallehrer Kawerau die Festrede und Herr Direktor Guttman die Schlussansprache; im Realgymnasium sprach Herr Professor Engelhardt, in der städtischen höheren Mädchenschule Herr Direktor Dr. Rademacher. In der mittleren Mädchenschule, wo Bürgermeister Schneider und Kreisinspektoren Dr. Menitz dem Akte beiwohnten, hielt Herr Mittelschullehrer Verberger (der übrigens zum 1. April als Rektor nach Nitzdorf geht) die Festrede. In der Bürgerschule endlich sprach Herr Mittelschullehrer Voelcher.

Die militärische Feier spielte sich in dem vorgeschriebenen Rahmen ab. Nachdem die Fahnenkompagnie (im Paradeanzug mit grauen Mänteln) gegen 3/8 die Fahnen und Standarten aus der Wohnung des Divisionskommandeurs abgeholt und nach der Garnisonkirche gebracht hatte, wo sie an Altar aufgestellt erhielten, fand um 8 Uhr Gottesdienst für die katholischen, um 10 Uhr für die evangelischen Mannschaften statt. Nach 11 Uhr wurden die Fahnen wiederum unter klingendem Spiel (129er Kapelle) abgebracht, wobei die Kompagnie eine überaus zahlreiche Zivilbegleitung hatte.

Wie wir zum Schluss noch kurz berichten, fand im Anschluß an den Gottesdienst auf dem Elisabethmarkt eine Parade der hiesigen Truppen vor dem Divisionskommandeur statt und sodann ein Vorbeimarsch am Kaiser Wilhelm-Denkmal — militärische Schaulpiele, denen eine gewaltige Menschenmenge mit Interesse folgte. Nach 12 Uhr erfolgte im Schulhause des Gymnasiums die Paroleausgabe und gleichzeitig donnerte die Batterie, die auf dem Hempelshausen Felde abgeprobt hatte, den Königsalut von 101 Schüssen.

Heute Abend und an den folgenden Tagen begeben zahlreiche Vereine die Krönungsfeier; über diese Veranstaltung werden wir später berichten.

* Die **Historische Gesellschaft** hielt gestern Abend die angekündigte Sitzung ab, in der Geschäftliches erledigt wurde und Herr Gymnasiallehrer Kawerau den Vortrag über die Krönung hielt. Wir kommen auf die Sitzung noch zurück. Das zur Feier des Stiftungsfestes geplante Festessen ist mit Rücksicht auf die Krönungsfeier verschoben worden.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 2. Die Briefe sind eingegangen, doch nicht benutzt worden.

Dienstbote. Zur Annahme der ersten Dienststelle bedurfte das Mädchen der Genehmigung der Eltern, jetzt nicht mehr. Das Mädchen ist also befreit, selbständig einen Arbeitsvertrag abzuschließen, in diesem Falle also den Dienst fortzusetzen.

Zum Krönungsjubiläum.

(Telegramme.)

Berlin, 18. Januar. (Reichsanzeiger.) Ein Erlaß an das Reichsmarineamt gedenkt der Gründung der Brandenburgischen Flotte durch den Großen Kurfürsten, dessen Geist in der heutigen Flotte lebendig sei. Der Erlaß bestimmt als Auszeichnung für die Marine, daß auf Koppel und Schärpenschloß bei der Marine der kaiserliche Namenszug getragen werde und wird der Marine der holländische Ehrenmarsch für Trommler und Pfeifer verliehen, den nur die Marinekapellen zu spielen berechtigt sind. Ferner wird der Marine ein in Kiel aufzustellendes Bronze-Standbild des Großen Kurfürsten geschenkt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner einen Gedenkeraß des Kaisers an die preussische Armee für ihre Hingabe. Solange dieser Geist die Armee verbinde, solange seien keine Stürme zu scheuen. Preußens Adler wird stolz seinen hohen Flug unentwegt fortführen zum Wohle Preußens und Deutschlands.

Berlin, 18. Januar. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Urkunde, betreffend Stiftung des Verdienstordens der preussischen Krone:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, haben beschloffen, aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen einen Orden zu stiften. Derselbe soll den Namen Verdienstorden der preussischen Krone führen, aus einer Klasse bestehen, die zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Großkreuz des Rothen Adlerordens rangirt. Die Abzeichen des Ordens sollen aus einem blauen, an jeder Seite mit einem goldenen Streifen versehenen Bande, von der linken Schulter zur rechten Hüfte zu tragenden Kreuz und einem achtpfeiligen, auf der linken Brust zu tragenden Stern nach einem von Uns genehmigten Musterbild bestehen. Urkundlich unter Unserer Allerhöchsten eigenhändigen Unterschrift und königlichem Siegel. Gegeben Berlin, 18. Januar 1901. Wilhelm Rex.“

Berlin, 18. Januar. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser bewilligte anlässlich der Feier des nationalen Gedentages an Geschenken dem Provinzialverbande der Vaterländischen Frauenvereine in Königsberg i. Pr. zur Verwendung des weiblichen Pflegepersonals 10 000 Mark, dem Diakonissen-Mutterhause in Danzig zur Verwendung der Gemeindefürsorge 60 000 Mark, dem hiesigen Diakonissenhause zur Unterhaltung von Pflegefürsorgern der Gemeinde in Kasel 10 000 Mark, dem Gemeindefürsorgeamt der Friedenskirche zu Potsdam für Arme und Kranke 10 000 Mark, dem Saalburgerfonds zu Homburg 10 000 Mark, desgleichen schenkte der Kaiser der Stadt Potsdam einen Bronzeabguß des Siegesallee-Standbildes Friedrich des Großen zur Aufstellung in der Stadt.

Berlin, 18. Januar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kabinettsordre an die Marine, worin der Kaiser der Erhebung der Flotte durch den Großen Kurfürsten und der Neuerstehung unter Preußens Königen im neuen deutschen Reich gedenkt, und betont, daß die Flotte noch vieler durchzuführenen Arbeiten bedürfe, um zu einem starken Werkzeug für das deutsche Reich zu werden, wie die preussischen Könige es in der Arme befähigen. Die Hauptbedingungen hierfür seien erfüllt. Der Geist des Großen Kurfürsten sei in der Flotte lebendig.

Berlin, 18. Januar. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre bestimmend die Stiftung besonderer Schießpreise für die Infanterieregimenter, deren Chef der Kaiser ist. Die Führung des Gardebataillons aus Messing nach Proben der Gardejäger zu Pferde an den Hinterecken der Sattelbedeckungen wurde bestimmt für die Garbedragonen, Leibhusaren, Garde-Mannen, Garde-Fußartillerie, Garde-Feldartillerie und Garde-Trainbataillon.

Berlin, 18. Januar. Eine Extranummer des „Armeeverordnungsblattes“ enthält einen Erlaß des Kaisers, welcher lautet: An Meine Arme. Ich gedenke heute bei der Feier des zweihundertsten Jahrestages der Annahme der preussischen Königswürde vor allem Meiner Arme. König und Arme, sie gehören unzertrennlich zusammen. Dieser Zusammenhang zwischen Mir und jedem Meiner Offiziere und Soldaten beruht auf 200 Jahre alter Tradition. Der Geist, welcher von Friedrich I. ausging und von allen Königen in der Arme gepflegt wurde, der Geist der Ehre, Pflichttreue, Tapferkeit, Gehorsams und Nitterlichkeit, hat die Arme zu dem gemacht, was sie sein soll und was sie ist: zu einer scharfen und sicheren Waffe in der Hand ihrer Könige, zum Schutzengel für die Größe des Vaterlandes. An der Spitze der Arme wil Ich dem Vaterland dienen — das ist Mein Wille, das war auch der vornehmste Wunsch aller Meiner in Gott ruhenden Vorfahren. Die Arme hat durch zwei Jahrhunderte den Ausspruch des Großen Kurfürsten wahr gemacht: Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas als der preussische Staat auf den Schultern der Arme. Mit dem Blute wurde die Liebe für die Könige besiegelt. Hierfür danke Ich der Arme mit vollstem Herzen. Ich danke für die Hingabe, welche für Mich, Mein Haus im Dienste des Vaterlandes jahraus jahrein selbstlos bestritten wurde. So lange dieser Geist die Arme und ihre Könige verbindet, brauchen wir keine Stürme zu scheuen. Preußens Adler werde stolz seinen hohen Flug unentwegt fortführen zum Wohle Preußens und Deutschlands.

—d. Königsberg, 18. Januar. Die juristische Fakultät der Albertus-Universität ernannte den Reichskanzler Grafen Billow, den Kultusminister Studt, den Professor Wöden und den Geheimen Oberjustizrat Felix Bierhaus zu Ehrendoktoren.

Gerichtssaal.

s. **Znowrazlaw**, 17. Januar. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatten sich heute die jungen Burische Friedrich Benz und Albert Sternle zu verantworten. Sie waren am 12. August v. J. bei dem Wirth Ludwig Pinz in Karolinenheim bei Gr. Neudorf. Dort wurde der Geburtstag der Großmutter gefeiert. Die beiden Angeklagten begaben sich auf den Hof und feuerten aus einem Revolver mehrere Schüsse ab. Die Waffe wollte später nicht funktionieren, der Mechanismus wurde untersucht und ein Schuß trachte los und traf den 11jährigen Knaben Pinz in die Stirn. Der Vater fuhr sofort mit ihm nach Bromberg in eine Heilanstalt. Der sachverständige Arzt Dr. Lampe in Bromberg befandete, daß der kleine Patient ihm fast sieben Stunden nach dem Unfall in noch ziemlich bewußtlosem Zustande übergeben wurde. Der Knabe habe etwa drei Wochen im Krankenhaus zugebracht und wurde als vollständig geheilt entlassen. Die Verletzung war sehr gering und wird keine nachtheilige Folgen haben. Jeder der Angeklagten erhielt wegen unbezogenen Schießens an einem von Menschen bewohnten Gebäude 3 Tage Haft und wegen der Körperverletzung 14 Tage Gefängnis. — Ebenfalls wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Maurerpolier Meyer von hier zu verantworten. Am 25. Juni v. J. hatte er an der Saline einen Graben ziehen zu lassen, hatte es aber versäumt, nachdem der Graben schon fast zwei Meter tief gegraben war, anzuordnen, daß die Wände abgesteift wurden. Eine Wand löste sich und drückte den Arbeiter Slowinski mit der Waffe Erde an die andere Wand. Slowinski hat infolge des Druckes dreizehn Wochen im Krankenhaus zugebracht und will auch noch heute an Ohrenschmerzen leiden. Der sachverständige Arzt Dr. Nordmann meinte, wohl habe Slowinski über Schmerzen geklagt, ihm schiene aber, daß er mehr Simulant als Patient gewesen sei; denn es wären gar keine Verletzungen außer einer Quetschung wahrzunehmen gewesen. Der Angeklagte wurde, da er schon wegen solchen Deliktes verurteilt ist, zu einer Geldstrafe von 60 Mark eventuell 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Schneidemühl, 17. Januar. Wegen einer Beleidigung der hiesigen Kommunalbeamten durch die Presse hatte sich der Verleger und Redakteur des „Schneidemühler Tageblatts“ Herr Richard Havemann vor der heutigen Strafkammer zu verantworten. Die Vorgeschichte dieses Prozesses betrifft die Ziegeleibehrer Bedersche Fluchtlinienfestsetzungs-Angelegenheit, welche infolgedessen für die Stadt recht ungünstige Wendung nahm, als am 22. September v. J. ein Schiedsrichter-spruch fiel, nach welchem dem Herrn Beders für das durch die Fluchtlinienfestsetzung seiner Benutzung entzogene Terrain von der Stadt eine Mindestentschädigung von 17 750 Mark zu zahlen ist. In einem der Lokalantritte, welche der Fällung dieses Schiedsrichter-spruches vorangegangen waren, war auch zur Sprache gebracht worden, daß der Stadt dies Terrain unentgeltlich übereignet worden wäre, wenn ein von dem Herrn Beders im Monat März 1899 gestellter Antrag Berücksichtigung gefunden hätte, in welchem er sich verpflichtete, das Terrain unentgeltlich abzutreten, wenn ihm von der Behörde die Genehmigung erteilt werden würde, mit den aufzustellenden Trockengerüsten bis an die alte Schwäbener Straße heranzurücken. Hierauf war die Behörde jedoch gar nicht weiter zurückgekommen, sondern hatte in dem im Monat März 1899 erteilten Baukonfens lediglich zum Ausdruck gebracht, daß Herr Beders sich bei der Aufstellung der Trockengerüste nach der neuen Straßenschichtlinie zu richten habe. Dies für die Stadtgemeinde zu jener Zeit günstige Bedersche Angebot, das von dem Architekten Herrn Koch in dem Arbeitszimmer des Herrn Stadt- und Polizeisekretärs Hoff auf ausdrückliches Anrathen des letzteren und auf das Verlangen des Herrn Beders zu Papier gebracht, unterschrieben und weitergegeben wurde, hat sich noch einige Zeit bei den Akten befunden, ist aber dann aus denselben auf bisher unaufgeklärte Weise verschwunden. Diese Thatsache besprach der Angeklagte unter dem 24. September d. J. in seinem „Tageblatt“ in einem von ihm verfaßten und „Mehrere Bürger“ unterschriebenen „Eingeländ“, in welchem er auch zugleich forderte, daß, nachdem ein gegen „Unbekannt“ eingeleitetes Ermittlungsverfahren ergebnislos verlaufen wäre, unter Umständen auch rigorose Mittel zur Ermittlung des Schuldigen oder der Schuldigen angewendet werden müßten. Durch den Inhalt dieses „Eingeländ“ fühlten sich die Beamten der Kommunalverwaltung beleidigt und stellten infolge dessen gegen den Verleger des Blattes Strafantrag. Der Angeklagte erklärte, daß er unter dem Drucke der öffentlichen Meinung die Behörden zu einem schärferen Eingreifen habe veranlassen wollen, daß ihm eine Beleidigung der Kommunalbeamten aber fern gelegen habe. Die Verhandlung, in der das Verbleiben des Bederschen Schreibens gleichfalls nicht festgestellt werden konnte, endigte mit der Freisprechung des Angeklagten, nachdem der Gerichtshof zu der Ueberszeugung gelangt war, daß ihm der Schuß des § 193 R.-Str.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite stehe.

Bunte Chronik.

— London, 17. Januar. Nach einer Nothzmelung aus Port Said ist der Dampfer des österreichischen Lloyd „China“ im Suezkanal auf Grund gekommen und versperst den Verkehr. Im Kanal herrscht ein Orkan.

— London, 17. Januar. (Nothzmelung.) Aus Kalkutta wird telegraphirt, daß auf dem deutschen Dampfer „Wartburg“, der sich mit einer Zuteilung nach Hamburg begibt, Feuer ausbrach. Das Feuer wurde gelöscht. Das Schiff und die Ladung wurden unbedeutend beschädigt.

— Eine ganze Familie durch Gas vergiftet. Durch einen unglücklichen Zufall verursachten Gasrohrbruch ist die in der Hermannstraße (St. Pauli) zu Hamburg wohnende Familie des Werkbeamten Stübing schwer betroffen worden. Mann, Frau und deren 4 Kinder wurden Mittwoch Morgen unter Vergiftungserscheinungen in ihrer Schlafstube in den Betten aufgefunden. Das im Alter von 1 1/2 Jahren stehende jüngste Kind war bereits ge-

storben, das Ehepaar und die übrigen drei Kinder wurden in schwer erkranktem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. — Die große Kälte der letzten Tage hat auch in Dresden, und zwar in der Lessingstraße im Triebuschthale, den Bruch eines Gasrohrs und dadurch eine Anzahl schwerer Gasvergiftungen hervorgerufen. Das Gas war in mehrere Parterrewohnungen eingedrungen und hat da nicht weniger als 17 Personen betäubt. Der Tischler Bretschneider konnte nicht wieder zum Bewußtsein zurückgerufen werden, seine Frau und seine drei Kinder liegen noch krank darnieder. Die 85 jährige Frau des Tischlers Pfeiffer — beide wollten demnächst die diamantene Hochzeit feiern — befindet sich in Lebensgefahr. Die Behörde ordnete sofort die Abstellung des Gases und die vorläufige Räumung der Wohnungen an.

Letzte Nachrichten.

Drahtmelungen.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, ist nach einer Depesche aus Sofia der Mörder Stambulows, Halim, aus dem Gefängnis entwichen.

London, 18. Januar. Nach einer bei „Lloyd“ eingegangenen Depesche aus Port Said ist der Dampfer „China“ wieder flott gemacht und setzt seine Reise fort. Der Verkehr im Kanal ist wieder geregelt.

London, 18. Januar. Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 17. Januar: Die Buren hätten zweimal versucht, Bartleys zu nehmen, seien aber zurückgeschlagen worden. Einige Buren seien durch das Feuer der die Stadt verteidigenden Freiwilligen gefallen.

London, 18. Januar. In Tientsin erfolgte, wie dem „Standard“ aus Shanghai telegraphirt wird, am Dienstag Abend in dem von Russen bewohnten Nistafanal eine Explosion.

Sull, 18. Januar. Von der Mannschaft des Dampfers „Fritsch“ sind noch zwei Mann gestorben. Die Krankheit ist nach Ansicht der Aerzte Lungenpest, eine Art, welche noch schlimmer ist, als die Deulenpest.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 Mk. enthält, wegen ihrer unwiderstehlichen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), unangenehmen Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutaubrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Belust erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Verkaufsstelle der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakt von: Silge, L. G. B. Mollathaus, Alse, Abthut, je 1 Gr. Bitterke, Sentian je 0,5 Gr., dazu Sentian- und Bitterkepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. (5)

An unsere verehrlichen Inzerenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis spätestens 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betr. Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 7. Januar 1901

	per 50 Stilo oder 100 Fubud		per 50 Stilo oder 100 Fubud	
	14/12	7/1	14/12	7/1
Weizengries Nr. 1	14,40	14,60	13,70	14,00
Weizengries Nr. 2	13,40	13,60	12,70	13,00
Kaisersaugmehl	14,60	14,80	13,70	14,00
Weizenmehl Nr. 000	13,60	13,80	12,70	13,00
weiß Band	11,20	11,40	10,40	10,70
Weizenmehl Nr. 00	11,00	11,20	10,20	10,50
gelb Band	11,00	11,20	10,20	10,50
Brotmehl	7,80	8,00	7,20	7,50
Weizenmehl Nr. 0	5,20	5,20	4,80	4,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20	4,80	4,80
Weizenkleie	11,00	11,00	10,20	10,20
Hoggenmehl Nr. 0	10,20	10,20	9,40	9,40
" " 1	9,60	9,60	8,80	8,80
" " 2	8,80	8,80	8,00	8,00
Rommiemehl	8,00	8,00	7,20	7,20
Hoggen-Schrot	8,00	8,00	7,20	7,20

Caschen-fahrplan.
In die Innenseite des Deckels der Caschenuhr zu legen.

Fahrplan.
Aus Bromberg nach
Kalkutta 5.19 8.45 10.23 7.17 12.02
Dresden 8.18 11.53 1.10 11.12 1.19
Breslau 8.17 10.51 1.44 11.45 8.28
Graz 8.02 direkte Verbindung
Posen 8.25 8.50 11.40 3.28 7.11 10.44
Calcutta 8.20 9.20 1.45 4.08 12.22
Sala 8.28 9.00 7.21 — — — —

In Bromberg von
Kalkutta 4.50 10.06 1.28 4.07 5.58 10.56 12.14
Dresden 6.11 8.29 12.25 6.25 9.42 11.54
Breslau 6.10 8.30 11.30 8.13 11.10 10.41
Graz 6.10 8.30 11.30 8.13 11.10 10.41
Posen 8.11 9.56 1.53 4.37 6.28 10.41
Calcutta 8.21 11.21 12.21 8.25 10.21
Sala 8.24 1.00 10.30 — — — —

Vom 8. Abende — 8.50 Uhr ab
Nacht. anterior.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Ober-Postdirektion lagern folgende unanbringliche Gegenstände:

1. ein gewöhnlicher Brief an den Herrschaften Richard Bransch in Seltin mit 3 Mk. in Briefmarken, aufgefertigt 1. September 1900 in der Schaffnerbahnhofs-Schneidemühl - Stadgarb.
 2. Pakete:
 - a) an Frau Weihenberg in Breslau, aufgefertigt 5. September 1900 in Kafel (Nege),
 - b) an von Bultski in Bromberg postlagernd, aufgefertigt 17. Septbr. 1900 in Tremsen,
 3. Postanweisungen:
 - a) an Böhmer in Barz bei Gifhorn über 8 Mk., aufgefertigt 11. Dezember 1899 in Znin,
 - b) an Ganz in Neustettin über 5 Mk., aufgefertigt 15. September 1900 in Bromberg,
 - c) an den Barbier Pest in Berlin über 2 Mk., aufgefertigt 28. September 1900 in Argentan,
 - d) an Wachstki in Jelitowo bei Zhdowo (Pz. Bromberg) über 8 Mk. 50 Pf., aufgefertigt 5. September 1900 in Wittowo.
- Ferner sind die in Verlust geratenen Postanweisungen:
- a) über 1 Mark 40 Pf. nach Thorn, aufgefertigt 28. September 1900 in Bromberg,
 - b) über 1 Mark nach Berlin, aufgefertigt 30. November 1899 in Argentan,
- bisher unausbezahlt geblieben, weil Empfänger und Absender unbekannt sind.
- Die unbekanntem Absender dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, zur Empfangnahme unter Beibringung des Berechtigungsnaehweises zu melden, anderenfalls wird über die Beträge zc. zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden.
- Bromberg, den 12. Januar 1901.
Kaisel. Ober-Postdirektion.

Als perfekte Schneiderin

empfeht sich **B. Loewe**, 154 Ninfauerstraße Nr. 54.

Als perfekte Friseurin

empfeht sich **Betty Krause**, Ninfauerstraße 53, 1 Treppe.

Nächste Woche Ziehung

der **Mühlhauener Geld-Lotterie.**
Loose à 3,30 Mark zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Weichäftsstelle dieser Zeitung.

Die Verwaltung

von einigen bei Zhdowo (Pz. Bromberg) über 8 Mk. 50 Pf., aufgefertigt 5. September 1900 in Wittowo.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohlre Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Lichte!

empfeht zur am 18. Januar stattfindenden Illumination **Max Schleiff, Schleiff u. Mittelstr. 66c.**

Oberförsterei Jagdschüg.

Am 25. Januar 1901, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Distriktischen Galtshaus zu Bromberg, Berlinerstraße 14, aus Offizial, Jag. 181: 4 rm Knüppel; Jag. 174 ab: 83 Stief. 4/5 Kl., 42 Bohlstämme, 1 St. 1. Kl., 78 rm Derbbrennholz, 48 rm Reifig 3. Kl.; Jag. 120: 42 rm Derbbrennholz; Jag. 121: 272 rm Derbbrennholz, 36 rm Reifig 2/3 Kl., 36 rm Reifig 3. Kl.; Jag. 42: 15 Bohlstämme, 36 rm Reifig 3. Kl. — Das Bauholz von 12 Uhr an öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die betreffenden Förster erhalten über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Bromberg, d. 16. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Polizei-Inspektors

der Stadt Schneidemühl ist zum 1. April 1901 zu befragen.

Die Amtshilfen beisehen in der Leitung des gesamten Polizeiregiments unter der Aufsicht des Polizei-Verwalters und in der Stellvertretung des Leiters in Behinderungsfällen.

Die Wahl erfolgt auf Grund des hiesigen Ortsstatuts betreffend die Anstellung und Vererbung der Gemeindevorsteher zunächst auf eine Probezeit von 6 Monaten mit einer beiden Heilen ausstehenden vierwöchentlichen Kündigung. Hierauf wird der Gewählte bis zur Erreichung seines 30. Lebensjahres und bis zur Vollendung des 5. Dienstjahres auf vierjährlicher Kündigung angeht, nach Ablauf dieser Zeit, unter Umständen auch früher, erfolgt die Anstellung auf Lebenszeit.

Das jährliche Anfangsgehalt beträgt 2400 Mk. neigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis 3300 Mk. Außerdem werden jährlich 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 150 Mk. Reisegehalt gewährt.

Die spätere Pensionierung und etwaige Hinterbliebenen Versorgung erfolgt nach den für die Staatsbeamten maßgebend u. Grundätzen, jedoch ist der Gewählte verpflichtet, der Provinzial-Bezirks- und Waisenkasse beizutreten, die Beiträge hierzu zahlt die Stadtgemeinde.

Bewerber, welche im Polizeiregimentsdienst in gleicher Stellung oder als Polizei-Kommissar tätig gewesen sind, wollen sich unter Beibringung des Lebenslaufes und eines amtärztlichen Gesundheitsattestes

bis zum 15. Februar d. J. bei dem unterzeichneten Magistrat melden.

Schneidemühl, 8 Januar 1901.
Der Magistrat.
Wolf.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. - Elektr.-Ingen. - Techn. - Werkmstr. - Einj.Kurse.

Illuminations-Kerzen
in allen Packungen empfiehlt (183)
J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.

Optisches Spezialgeschäft,
Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Postf. Spez. Fachm. Anpas. v. Augengläsern u. Anfert. v. Brillen u. Klemmen m. feinst. lichtdurchgl. Gläsern, 3. Wiederherstell. v. Sehvermögen. Leid. Augen. Sämtl. optisch Artikel u. Artikel z. Krankenpflege. **Oscar Meyer, aus Rathenow.**

Neuer Motor „Benz“
für Gas, Benzin u. Benzol von 1/2 Pferdekräften. Höchste Auszeichnungen. Gegründet 1882. Generator - Gasmotor „Benz“ von 4 Pferdekräften an. Betriebskosten per HP u. Std. 3 Pfg. bei gr. Anlag. bed. billiger. Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert. Im eigst. Inter. verl. m. Prosp. **Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G. Mannheim (Baden).** (246)

Musverkauf.

Begen gänzlicher Aufgabe werden **Reise-, Geh-, Damenpelze, Pelzfutter, Decken, Fußsäde, Garnituren, Hüte u. Mützen** zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Bestellungen werden billigt, so lange der Vorrath reicht, geliefert. **H. Nathan, Friedrichstr. 50.**

Kaiser-Borax
Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genau Anleitung in jedem Carton zu 10, 20 und 50 Pfg. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Bestellungen

- auf die „**Deutsche Presse**“ werden außer in der Hauptausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerrinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:
- | | |
|--|--|
| Fräul. Barkow, Danzigerstr. 164. | Herrn Gebr. Schwadtke, Kornmarkt 2. |
| Frau Rosenfeld, Danzigerstr. 23. | Herrn Kaufm. G. F. Andreas, Thormerstraße 63. |
| Herrn Kaufm. Schmidt, Danzigerstraße 45. | Herrn Kaufm. Jacob, Kufatwierstraße 62. |
| „ „ Wolter, Ninfauerstraße 13. | „ Kaufmann J. J. Goerdel, Friedrichstraße 35. |
| „ „ Buzalla, Ninfauerstraße 32 b. | „ Kaufmann Hohenstein, Postenstraße 34. |
| „ Schamp, Ninfauerstr. 29/23. | „ Kaufm. Rosenfeld Nachf. B. Lotz, Postenstr. 8/9. |
| „ Kaufm. Milanowski, Elisabethstraße 21. | „ W. Fietz, Postenplatz 10. |
| „ Cont, Elisabethstr. 39. | „ Damaszyk, Schwedenstr. 13. |
| „ Bädermstr. Lenkeit, Mittelstraße 23. | „ Pietroch, Schwedenbergstr. 24. |
| „ Mätzing, Breitenhofstr. 21. | „ Schröder, Wilhelmstr. 35. |
| „ Jütalen J. C. Vincent, Bahnhöfstraße 34 und Berlinerstraße 14. | „ Gutsche, Friedenstr. 20. |
| Frau Gerhards, Viktorstr. 16. | „ Walter, Chausseestr. 14. |
| Herrn Hildebrandt, Gammstr. 17. | „ Czepeznyska, „ 15 16. |
| „ Kaufmann Rosenberg, Bräunstraße 4. | „ Raddatz, „ 8. |
| „ Schwensen, Friedrichsplatz 29. | „ Dohann, „ 51. |
| „ Freitag, Bärenstr. 7. | „ Knuth, Brinzenthal, Kaffersstraße 6. |
| „ Gröger (Wiener Bäckerei), Wallstraße 19. | „ Kusel, Schröttersdorf 16 a. |
| | „ Galtwirth Reschke, Groß Partelsee 23. |

Hermann Sawade Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Gardinen-Appretur-Anstalt Gegründet 1838. Spezialität: Reinigung von grauen Offiziersmänteln. Anerkannt vorzügl. Leistungen bei billigsten Preisen.

Telegr.-Adr.: **Sawade, Züllichau.**
Fernsprecher No. 17.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
Offenen Füßen, eiternden Wunden etc. hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis 1 Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungen: Schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt** nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.). Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

GLOBUS-Bier in Globus-Selbstschänkern. **Englisch-Brunnen** hell und dunkel pr. 3 Liter Mk. 1.10. „ 5 „ 1.80. **Culmbacher** (Twardowski), pr. 3 Liter Mk. 1.50. „ 5 „ 2.45. Gefällige Aufträge erbittet **Bruno Berdau,** Restaurant zum Luftlichten Neue Pfarrstraße Nr. 6.

BÉNÉDICTINE
Aerzlich empfohlen. **DER BESTE ALLER LIQUEURE.** Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der neibigen Unterschrift des Generaldirektors befindet. In **Bromberg** zu haben bei: **Ad. Eberle, Weinhandlung, Friedrichsplatz;** **Emil Mazur, Friedrichstr. 15.** **HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**

Maggi's zum Würzen ist all' konkurrenzen über, um mit wenigen Tropfen jeder schwachen Suppe, Sauce u. s. w. augenblicklich einen überraschenden Wohlgeschmack zu geben. — Dagegen verwende man **MAGGI'S Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischstrübe. **J. Laszewski, Danzigerstrasse 49.** Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Hammer Cognac
Landauer & Macholl, Heilbronn. Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille. (46)

Liebig's Fleisch-Extract.
Schafft sofort kräftige Bouillon. Verbessert Suppen, Saucen, Gemüsa, etc.

Webber's Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffegetränks. **OTTO E. WEBER, Radebeul - Dresden.**

Sehr alter Kornbranntwein
Marke: G. H. Mager's Feisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10000 Geschäften Deutschlands. Kornbranntweinebrennerei gegründet im Jahre 1734. ist prägn. u. viel. golden. Medaillen, dem franz. Cognac an Güte gleichstehend. Export nach all. Welttheilen. — Zu haben pro Originalfaskung 1 Mk., Liter 1,70 Mark bei **Carl Freitag, Bärenstraße 7, J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35, Robert Loewenberg, Friedrichstr. 38, Emil Mazur, Danzigerstraße, Paul Wedel, Elisabethstraße 27, Paul Lotz, Wallstraße 18, Ecke Mittelstraße und Schleiffstraße. (79)**

Wer einen schwachen Magen hat und an Appetitlosigkeit leidet
nehme **Toril**. — **Toril** hat den großen Vortheil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß **Toril**-Nahrung allein schon genügt, um Magenstärke rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe 1/2 bis 1 Theelöffel **Toril** hinzu. — **Toril** ist Fleischextract aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrunglichen Substanzen. Man verlange überall „**Toril**“. Niederhand in Bromberg bei **Carl Wenzel, Heinestraße** und **Friedrichstraße;** **Max Klein, Danzigerstraße 38;** **Emil Gerber jun., Danzigerstraße 20;** **Hugo Liepelt, Elisabethstraße 43.** (12)

Auf die allgemein beliebten **Tischweinmarken** und **Dessertweine** der **Deutsch-Italienischen WEIN-IMPORAT-GESELLSCHAFT** **G. KILLEN & CO. b. H. FRANKFURT A. M.**
Gloria Mk. — 95.
Gloria extra „ 1.10.
Perla d'Italia „ 1.25.
Flora „ 1.40.
Chianti „ 1.50.
Marsala „ 2.—
Vermouth di Torino 2.—

wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht; dieselben sind zu vorstehenden Preisen in **Originalfüllung** zu beziehen in: **Bromberg** durch: **Reinh. Loosch, Bahnhöfstraße, Gebr. Nubel Nachf., Lambey & Keydel, Danzigerstraße, Alex Stachowski, Friedrichsplatz 3.** Die Selbstabfüllungen der Herren Depositaire sind entsprechend billiger. Man verlange ausführlich Preisliste.

Die grösste Linderung

bei Husten, Heiserkeit und Erkältungen der Athmungsorgane schaffen die ächten **Caragheen-Brust-Bonbons** von **Karl Fr. Töllner, Bremen.** Absolut unschädlich und leicht verdaulich. Beutel 25 Pf., 40 Pf. Depots: **Max Frankowski, C. Freitag, Hugo Gundlach, Max Klein, F. E. Lemke, Paul Wedell, Arthur Willmann.**

Woggenfleie Weizenfleie Erbsenfutter
offert in ganzen Woggenladungen franco nach allen Bahnhöfen (174) **Wolf Tilsiter, Bromberg.**

Jugendfrisen u. schön erhält sich der Teint bei Gebrauch v. **Fetzer-Geissler's** **rechter Sandma-dellekleie** per Dose 60 Pfg. u. 1 Mk. Verl. Sie ausd. diese Marke. Depots: **Adler-Drogerie Carl Aug. Grosse Wwe., Johannsstr. 1, Hedv. Kaffler, Danzgrstr. 22, Otto Kleist, Danzgrstr. 10, E. Mix Seifenfabrik, A. Seeliger, Danzgrstr. 13, E. Untermann, Hand-schuhgesch., C. Wenzel Inh. Willh. Heydemann, Drog., Arthur Willmann Inh. Max Doerk, Bahnhofstr. 11.**

„Elysium“ patentlich geschützt ein neuer unerreicht praktischer, eleganter, Vogelkäfig. Wasser- und Badeeinrichtung im Sockel des Käfigs, daher kein Schmutz, kein Ungeziefer, 35 cm lang, 22 cm tief, 40 cm hoch, ganz aus Metall in weiss, grün, mauve mit Gold; 5x und fertig eingegerichtet Mk. 11.— **Gustav Woss, Hofflieferant, Vogelkäfig- & Aquarienfabrik, Köln a. Rh.**

Plüschschdecken, gefärbt, Lammwolle u. Ueber-gardinie zu jed. Bezug passen, in bunt od. glatt, veränd. billigst **Paul Thum, Chemnitz.** Preisliste frei. (28) Bitte um Farbenproben Größe.

Kanariensänger v. 7 Mk. an u. Garantie. Interess. Preisliste frei. **E. Maschke, St. Andreasberg i. H.** Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühml. bekannten, allein ächt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraugenmittel d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 100 Gramm einer 250/0 Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigr. Hanfextr. Cart. 60 Pf. Depöt in d. meisten Apotheken. **Sterzu eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

w. Offene Stellen im Kommunaldienst. Bernstadt, Bürgermeister, Gehalt 3000 Mark, steigend in dreijährigen Zwischenräumen einmal um 400 Mark und zweimal um je 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 4000 Mark. Bewerbungen sind bis zum 26. Januar 1901 an den Stadtverordnetenvorsitzer Müller zu richten. Marburg (Bezirk Kasse), Beigeordneter, Anfangsgehalt 4500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 6000 Mark. Bewerbungen sind bis zum 8. Februar d. J. bei dem Stadtverordnetenvorsitzer Dröbner einzureichen. M.-Glabach, Stadtkassenkontrollor, Gehalt 3000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mark bis 4200 Mark. An Kautions sind 6000 Mark zu stellen. Bewerbungen sind bis zum 25. Januar 1901 bei dem Magistrat einzureichen. Grünberg i. Schl., Stadtkassenkontrollor, Gehalt 900 Mark jährlich, Bewerbungen sind bis zum 20. Januar 1901 an den Magistrat zu richten. Samotschin, Gemeindevorsteher, Gehalt 1200 Mark. Die zu stellende Kautions beträgt 3000 Mark. Bewerbungen sind bis zum 26. Januar an den Magistrat zu richten. Darburg, ein Ingenieur (als Vorsteher der Tiefbauabteilung) und ein Architekt (als Vorsteher der Hochbauabteilung des Stadtbauamts). Beide Stellen sind pensionsberechtigt, Anfangsgehalt 3300 Mark und steigt von drei zu drei Jahren um 200 Mark bis 4500 Mark. Bewerbungen sind bis zum 10. Februar 1901 einzureichen.

E. Posener Provinzial-Lehrerverein. Die nächste Provinzial-Lehrervereinung wird in den Herbstferien 1901 in Wollstein abgehalten werden. Als Verhandlungsgegenstände für die allgemeine Versammlung gelten die vom Gesamtvorstande des Deutschen Lehrervereins bestimmten Verhandlungsgegenstände: 1. Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung. 2. Die Bedeutung der Volkserziehung für die Volkswirtschaft. Mit Rücksicht auf unsere provinziellen Verhältnisse wird als drittes Thema vorgeschlagen: Die Volksschule der Provinz Posen an der Wende des Jahrhunderts. Rückblick und Ausblick. Die Vertreterversammlung wird sich mit der Revision der Vereinsstatuten zu befassen haben. Ein Entwurf des revidierten Statuts hat bereits die Zustimmung des Gesamtvorstandes gefunden. Der Kriewener Lehrerverein ist dem Provinzialverbande beigetreten.

Δ. Krone a. W., 17. Januar. (Verschiedenes.) Anstelle des emeritierten Lehrers Kopiste ist Lehrer Weiß von der königlichen Regierung zum Lehrer an der staatlichen Fortbildungsschule bestellt worden. Am nächsten Sonnabend wird hier Dr. Wegener aus Posen einen Vortrag „Ueber polnische Vereine und Genossenschaften“ halten. Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt, Anfangs Februar eine Theateraufführung zum Besten der Vereinskasse zu veranstalten. Am nächsten Montag findet im nächsten Verein eine Generalversammlung behufs Erstattung des Jahresberichts statt.

i. Gonfawa, 16. Januar. (Ueber die Erziehung eines Ehrenbürgerbriefes.) Am Dienstag, 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, begaben sich die hiesigen Stadtverordneten unter Führung des Bürgermeisters Severin in die Wohnung des Kommerzienraths Arousohn zu Bromberg, um diesem die Urkunde über die ihm verliehene Würde eines Ehrenbürgers von Wislitz feierlich zu überreichen. Der Bürgermeister rühmte in einer längeren Ansprache die Verdienste, die sich Kommerzienrath Arousohn um seine Vaterstadt erworben habe, ganz besonders durch die Erbauung eines schönen Heims für die hiesige Diakonissenstation und die Ortsarmen; dadurch habe er sich in den Herzen der Wislitzer ein bleibendes Denkmal gesetzt. Als ein äußeres Zeichen des Dankes wurde ihm dann der kunstvoll ausgeführte Ehrenbürgerbrief übergeben. Kommerzienrath Arousohn dankte bewegt und lud seine neuen Mitbürger zu ein in Frühstücken ein, bei dem alle Ernennungen ausgetauscht und die neuen Pläne betr. Bau eines Rathshauses in Wislitz besprochen wurden.

g. Wislitz, 17. Januar. (Brennereigenossenschaft. Adressat der Vereinigung.) In der gestrigen Generalversammlung der Brennerei-Genossenschaft wurde anstelle des bisherigen Direktors Gutschke's Rujath der Brauerei- und Gutschke's G. Kunz aus Wislitz gewählt. Zum stellvertretenden Direktor wurde Landwirth Alb. Berg von hier gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths blieben in ihren Ämtern. In der weiteren Verhandlung wurde bestimmt, daß Sonntag nachmittags eine Besichtigung von entsprechenden Bauplänen vorgenommen werden soll. Abdann wurde der Räumerei Freitag zum Schriftführer der Genossenschaft gewählt. Die Genossenschaft besteht nunmehr aus 16 Genossen. Der Adressat der Vereinigung und Umgegend beschloß in der gestrigen Sitzung, am 8. n. Mts. in Nehtal ein Winterbergnügen abzuhalten.

z. Strelno, 16. Januar. (Verschiedenes.) In der Vorstandssitzung des „Otmarsvereins“ wurde beschloßen, am Donnerstag, 24. d. Mts., abends 7 Uhr, im Weichosen Saale eine Hauptversammlung abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Wanderredners Dr. Wegener über die politischen Vereine und Genossenschaften. Die neu entworfenen Satzungen für die Volksbücherei, wonach die Benutzung der Bücher fernertun jedem Einwohner des Kreises unentgeltlich gestattet ist, wurde vom Vorstand genehmigt. Der evangelische Kirchendorf wählte in seiner Generalversammlung den Vorstand wieder. Das

Amt des Vorsitzenden bleibt wie im Vorjahre mit dem Amt des Dirigenten vereinigt. Am 17. Februar findet das Winterbergnügen des Vereins statt. Der Männergesangsverein bezieht am 9. Februar sein Winterbergnügen. Das Kaiserfest wird hier durch ein Festessen begangen.

? Schwes, 17. Januar. (Goldene Hochzeit.) Am 12. d. Mts. feierten die Schuhmachermeister Belgardtsche Eheleute hier das Fest der goldenen Hochzeit. Heute früh ist Frau B., die bereits 2 Jahre krank lag, gestorben.

+ König, 17. Januar. (Hausfuchungen.) In der königlichen Morbfäre fand heute polizeilichseits eine eingehende Abklärung des Mönchseierterrains und der benachbarten Straßen statt. In vielen Wohnhäusern der Mönchseierstraße, der Mönchseierstraße, Königsstraße u. s. w. wurden Hausfuchungen, u. a. auch bei dem aus Sturz gebürtigen Lehrer W. (selbstverständlich auch bei den übrigen Einwohnern) vorgenommen. Später sollen auch noch Hausfuchungen in der Danzigerstraße stattgefunden haben. Jeder besonntene Einwohner wird diese Maßnahmen — bieten sie auch mancherlei Unbequemlichkeiten — als gerecht anerkennen. Anlaß dazu soll ein anonymes Schreiben gegeben haben, andererseits wird behauptet, daß das Verhalten mehrerer in Betracht kommender Personen zu dem energischen Einschreiten geradezu herausgefordert habe. Ueber das Ergebnis der Hausfuchungen ist etwas Aufschluß nicht in die Öffentlichkeit gedrungen. Im Laufe des Nachmittags trafen zur Unterstützung des Kriminalkommissarius von Kracht 14 Kriminalbeamte aus Berlin ein; die Gendarmerie ist auf 12 Mann verstärkt; die Militärmannschaften sind in Alarmzustand versetzt. Es scheint also, daß etwas Besonderes vor sich gehen soll.

Gerichtssaal.

Der Mordprozeß Zielinski endete gestern Abend mit der Verurteilung des Angeklagten zu acht Jahren Zuchthaus, da die Geschworenen die Frage wegen Mordes verneinten, sondern nur Todesschlag annahmen. Das frühere Urtheil hatte bekanntlich auf Todesstrafe gelaugt.

Der Angeklagte war, nachdem das Reichsgericht das auf Todesstrafe lautende Urtheil aufgehoben hatte, der Trennanstalt in Jiatanka bei Gnesen übergeben worden, wo er auf seinen Geisteszustand beobachtet werden sollte. Der Direktor der Anstalt hat sein Urtheil dahin abgegeben, daß der Angeklagte zwar ein ungebildeter, fupider Mensch sei, daß sein Geisteszustand jedoch ein normaler sei. Der Angeklagte, ein kleines Männchen, erscheint in Gefängnisbekleidung auf der Anklagebank und schaut recht unbesorgen darin. Auf die Frage des Vorsitzenden (durch den Dolmetscher), was er auf die ihm vorgehaltenen Beschuldigungen zu erwidern habe, antwortet er: „Mir ist das so eingekommen, ich konnte nicht widerstehen“ (d. h. dem Gedanken, das Kind seiner Tochter zu tödten). Unter den Zeugen, welche im Gerichtssaal erscheinen, befindet sich auch die frühere Mitangeklagte, die Tochter Hedwig Zielinski, welche in der Sitzung im Juli zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und aus der Strafanstalt Jordon hierher gebracht worden war; ferner sind die Frau des Angeklagten und die übrigen Familienmitglieder anwesend, um Zeugnis abzulegen, obgleich sie dies, worauf sie aufmerksam gemacht werden, ihres verwandtschaftlichen Verhältnisses zum Angeklagten wegen nicht nötig haben. Der Staatsanwalt hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht, indem er auf Grund der Beweisaufnahme ausführte, daß bei Begehung der That durch den Angeklagten alle Merkmale, die zur Verurteilung derselben als Mord vorhanden sein müssen, vorliegen: Die Ueberlegung und der Vorsatz. Er beantragte daher die Schuldfreie wegen Mordes zu bejahen und richtete an die Geschworenen zum Schluß seiner Rede die Mahnung, ihres Eides eingedenk zu sein und ihren Spruch nach Pflicht und Gewissen abzugeben. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Justizrath Wolken, führte aus, daß der Angeklagte die That in einem Anfälle von Geistesföhrung gethan und er sich der Tragweite seiner That nicht bewußt gewesen. Derselbe sei unehelich geboren, sei unter fremden Leuten aufgewachsen, habe nie eine Schule besucht, keinen Religionsunterricht genossen und sei daher ein Mensch von beschränktem Verstand. Jedenfalls läge aber nicht Mord vor, sondern höchstens Todesschlag, d. h. Tödtung ohne Ueberlegung. Im Falle der Bejahung dieser Frage bitte er auch die Frage wegen mildernden Umstände zu bejahen. Die Geschworenen verneinten die Frage wegen Mordes und nahmen nur Todesschlag an, verneinten aber auch die Frage nach mildernden Umständen. Das Urtheil lautete, wie angegeben, auf acht Jahre Zuchthaus. — Damit war die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. In derselben kamen an vier Sitzungstagen nur fünf Anlagen zur Verhandlung, und zwar wegen Körperverletzung, Meineid, Verbrechen und Vergehen im Amte, Raubes und Mordes je eine Sache gegen je eine Person. Erkennt wurde im ganzen auf sechzehn Jahre Zuchthaus und ein Jahr Gefängniß. Nur in einem Falle erfolgte eine Freisprechung.

Bunte Chronik.

— Die Eisenbahn der Zukunft wurde bei einer Audienz, welche Kaiser Wilhelm dieser Tage dem Geheimrath Rathenau, dem Leiter der Werke der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gewährte, besprochen. Der Kaiser äußerte sich nach der „N. Fr.“ zu Gunsten einer völligen Umgestaltung des gesammten Eisenbahnbetriebes. In den Dienst des Personen-Transportverkehrs müsse die elektrische Kraft treten, während dem Gütertransport bis auf weiteres wohl noch der Dampf als Betriebsmittel erhalten bleiben müsse. Geheimrath Rathenau hielt hierauf einen längeren Vortrag, in dem er die Nothwendigkeit der Herstellung elektrischer Schnellbahnen zur direkten Verbindung zwischen Berlin und den großen Städten des Reiches begründete. Es hätten sich hervorragende industrielle und Vantinsitute zur Gründung einer Studien-Gesellschaft vereinigt. Der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amtes, Dr. Schulz, hat den Vorsitz der Studien-Gesellschaft übernommen, ihrem Aufsichtsrath gehören

bekannte Ingenieure, Finanzleute, Offiziere und Gelehrte an. Das Resultat der Beratungen dieser Gesellschaft wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in die Erscheinung treten in dem Betrieb einer elektrischen Schnellbahn, welche der Gesellschaft durch den Kriegsminister zur Verfügung gestellt ist, nämlich der Militärbahn Berlin-Jossen. Man hofft, daß es gelingen wird, hier eine Geschwindigkeit von 200—250 Kilometern per Stunde mit Fahrzeugen zu erreichen, von denen das eine die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und das andere die Firma Siemens u. Halske erbaut. Die Fahrzeuge, die das Aussehen eines Schlafwagens haben, bieten Raum für 50 Personen. Gelingt der Versuch auf der geplanten Strecke von 30 Kilometern, dann würde die Zeit nicht mehr fern sein, wo man von Berlin beispielsweise nach Hamburg in wenig mehr als einer Stunde und in Abständen von 10 Minuten gelangt, wo das Kursbuch gewissermaßen außer Kurs gesetzt wird, weil dann Berlin mit den Großstädten des Reiches ohne jede Zwischenstation in schnellster Einanderfolge der Wagen, gleichwie jetzt mit den äußeren Vororten durch den elektrischen Schnellbahnverkehr verbunden sein wird. Mit der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, die jetzt durchschnittlich 60 Kilometer für die Schnellzüge beträgt, auf 250 Kilometer bei den stets nur aus einem großen Fahrzeug bestehenden elektrischen Schnellzügen, würde dann das Ideal der Zukunftsbahn erreicht sein. Der Kaiser folgte mit Stauern den Ausführungen des Geheimraths Rathenau über die Eisenbahnpläne der Studien-Gesellschaft und versprach, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dieses Unternehmen zu fördern.

— Die Krone Friedrichs I., die der neue König von Preußen vor 200 Jahren sich aufs Haupt setzte, ist noch erhalten und wird unter den Schätzen des Kronresors aufbewahrt. Sie war dort für die Mitglieder des Deutschen Goldschmiedelages zu sehen. Von der Krone ist freilich nur noch das Gestell vorhanden, der mit Purpurfarnmet umleibete massive Goldreif, während der Schmuck der kostbaren Juwelen entsetzt ist. Bemerkenswerth ist das schwere Gewicht dieser alten Krone. Sie wäre sicher für den Träger recht lästig gewesen, wenn nicht die Allongeverrücke den Druck erheblich gemildert hätte. An die Stelle der alten Krone mit ihrer konventionellen Form ist unter der Regierung des jetzigen Königs eine neue getreten, die Prof. Döpler d. J. entworfen hat. Charakteristisch für sie ist, daß die einzelnen, auf dem Reifen liegenden Blätter mannigfach gestaltet sind. Die Krone ist mit rothem Sammet gefüttert, Bügel und Reifen sind aus massivem Gold. Im übrigen herrscht die weiße Farbe vor, da nur Diamanten und Perlen verwendet sind, bis auf den großen blauen Saphir, der den Reichsapfel darstellt und ein aus 18 Diamanten gebildetes Kreuz trägt. Von besonderer Schönheit sind die Perlen; die Diamanten allein wiegen 750 Karat. Die ganze Krone wiegt drei Pfund schwer. Auch das alte juwelensetzte Szepter Friedrich I. ist noch erhalten; es ist mit den geschnittenen Rubinen geschmückt, die einst der Große Kurfürst vom Jaren als Geschenk erhalten hatte. Hervorzuheben ist das mit Melies gezeichnete alte Kronensiegel, ferner die beiden Brunnsteine. Das alte kurbrandenburgische Schwert ist vom Papst Pius II. geweiht und 1460 dem Markgrafen Albrecht Achilles verliehen worden. Das preußische Reichsschwert wurde 1540/41 in Königsberg nach Kompositionen Nürnberger Kleinmeister für den Herzog Albrecht von Preußen gearbeitet. Es trägt biblische Reliefs.

— Flensburg, 16. Januar. Heute Nacht wurde auf die Person von Sonderburg-Flensburg zwischen Nibel und Alsbüll ein Raub-Anfall verübt. Ein unbekannter Thäter griff den Postillon an, feuerte auf den Postbegleiter, ohne ihn jedoch zu treffen, und stüchtete ab. Die Post führte bedeutende Baarmittel mit.

— Die ausgezeichnete unterrichtete amerikanische Presse weiß alles, auch das Berichtserstatte des New-Yorker „Journal“ seinem Blatte ein europäisches Ereigniß, das in Europa ganz unbekannt geblieben ist: „Das Gespenst der Maria Stuart hat sich in der Nacht vor Weihnachten sehen lassen. Die Thatsache ist der Königin Viktoria sorgfältig verheimlicht worden. Die abergläubischen Leute künden traurige Ereignisse an.“ Schrecklich!

Die Zukunft ihrer Töchter bereitet erwiesenermaßen vielen Eltern Sorge. Leider sehen die wenigsten ein, daß eine tüchtige Ausbildung in irgend einem Zweige praktischer Thätigkeit das beste Mittel ist, die Zukunft sicherzustellen, und wo diese Einsicht vorhanden, fehlen oft die Wege, zu einer solchen Ausbildung zu gelangen. Heute können wir auf eine Anstalt hinweisen, welche nach den verschiedensten Richtungen hin Gelegenheit bietet, den jungen Mädchen mit einer tüchtigen Ausbildung, sei es in kaufmännischen, gewerblichen oder hauswirthschaftlichen Fächern, zugleich die sichere Aussicht auf eine sorglose Zukunft zu eröffnen. Es ist dies die Handels- und Gewerbeschule zu Gnesen, deren reichhaltiger Lehrplan kaum noch einen Wunsch nach praktischer Mädchenbildung unerfüllt läßt. Das Schulgeld und die Pensionspreise in Gnesen sind nicht hoch, so daß auch wenig Bemittelten das Opfer nicht allzu schwer werden dürfte, daß die Ausbildung ihrer Töchter auf der Gnesener Schule ihnen auferlegt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, 20. Januar. (2. nach Epiphania.) Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitauen, Superintendent Saran. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Missionsgottesdienst, Pfarrer Ahmann. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, 23. Januar, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Alexanderstraße 16, Pastor Pfefferorn. Donnerstag, 24. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran.

St. Paulskirche: Sonntag, 20. Januar. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feter des hell. Abendmahls, Pfarrer Staemmler. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer von Zuchlinski.

Christuskirche: Sonntag, 20. Januar. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Ewigen Männer- und Junglingsvereins, Alexanderstraße 16. — Donnerstag, 24. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung mit Erwachsenen in der Herberge zur Heimat, Bahnhofstraße 60, Pfarrer Haendler. — Jagdschütz: Sonntag, 20. Januar, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfefferorn.

Schöndorf: Sonntag, 20. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst. — Klein-Bartelssee: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. — Mittags 12 Uhr: Freitauen. — Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 24. Januar, Schöndorf, abends 6 Uhr: Bibelstunde.

Schwedenhöhe, Sonntag, 20. Januar. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. — Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. — Frankenstraße: Vormitt. 11 1/2 Uhr, Freitauen. — Schulstraße: Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Aug. — Frankenstraße: Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marg. — Adlerstraße Nr. 27 (Diakonissenstation), nachmittags 4 1/2 Uhr, Jungfrauenverein. — Frankenstraße: Nachm. 5 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Aug. — Schulstraße: Donnerstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 20. Januar. Vorm. um 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Hlbig. — Vorm. um 11 Uhr: Kindergottesdienst. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 20. Januar. — Garnisonkirche: vormittags um 8 Uhr: Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittky. — In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachm. 4 Uhr: Beipen- und Rosenkranzandacht. — In der Zeituntenkirche: vormittags um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr: Stille hl. Messe, nachm. 3 Uhr, Beipenandacht. An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 7 Uhr, die 2. um 8 Uhr, die 3. um 9 Uhr. In der Zeituntenkirche: Die hl. Messe um 7 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 18. Januar, abends 4 Uhr — Minuten. Sonabend, 19. Januar, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten, Schwaig, Predigt 10 Uhr, Mincha 3 Uhr, Sabbathausgang 4 Uhr 56 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 4 Uhr.

Baptistenkirche, J. A. O. H. S. Sonntag, 20. Januar, vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Montag, 21. Januar, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 24. Januar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Apollonische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abend 6 1/2 Uhr und jeden Donnerstag Abend 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Gebermann lat Zutritt.

Pfarrkirche Schlenkenau. — Kirche in Schlenkenau. Sonntag, 20. Januar. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Mittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Hilt. Abends 4 Uhr: Versammlung des Gemeindefachwerks beim Pfarrer. Abends 6 Uhr: Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. — Abends 7 1/2 Uhr: Verk. des evangelischen Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Ostplatt. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hilt. Dienstag, 22. Januar. Schule in Jägerhof, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Hilt. Donnerstag, 24. Januar. Kirche in Schlenkenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Pringenthal. Sonntag, 20. Januar. Vormittags 1 1/2 Uhr: Gottesdienst in Pringenthal. Nachmittags 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Freitauen. Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein. — Donnerstag, 24. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Voeltzger.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Gorden. Sonntag, 20. Januar, vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 23. Januar, abends um 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. — Donnerstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr, Erbauungsstunde in Marienfelde (Schule).

Gottesdienst in Crona a. D. Sonntag, 20. Januar, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche, Pfarrer Osterburg. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Osterburg. — Abends 7 Uhr: Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 20. Januar, Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Kafel. Sonntag, 20. Januar, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst hier, Prediger Stolpe. — Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl in Gornitz, Pfarrer Rabe. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Rabe. — Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Rabe. — Dienstag, 22. Januar, abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Rabe. Donnerstag, 24. Januar, abends um 6 Uhr: Bibelstunde hier, Prediger Stolpe. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Stolpe vollzogen werden.

Seines hohen gesundheitlichen Wertes wegen findet Rathreiner's Malzkaffee nicht nur im Volke, sondern auch in den höchsten Ständen großen Anklang. So schreibt eine illustrierte Persönlichkeit: „3 hr bedarf absolut keines Zusatzes von Bohnenkaffee; ich trinke ihn täglich mit der größten Befriedigung.“

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

6. Sitzung vom 17. Januar.

Das Haus ist sehr gut besetzt. 2 Uhr. Am Ministertische: von Thielen u. a. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort

Präsident von Pröcher: Das Präsidium hat heute in Erledigung des ihm zu theil gewordenen Auftrages in einer Audienz Sr. Majestät die Glückwünsche des Hauses dargebracht. Se. Majestät haben mich beauftragt, dem Hause seinen Dank für diese Glückwünsche auszusprechen und hinzugefügt, wie Se. Majestät sich sehr wohl bewußt sind, daß die Könige von Preußen nicht das hätten leisten können, was sie in der Weltgeschichte erreicht haben, wenn sie nicht ein solches Volk hinter sich gehabt hätte, ein Volk, welches Offiziere, Soldaten und Beamte aller Klassen in einer Vortrefflichkeit geliefert hätten, wie sie ein anderes Volk nicht kennt. Und Seine Majestät haben dem Wunsch und der festen Zuversicht Ausdruck gegeben, daß der Geist, welcher Preußen in der Geschichte auf die jetzige Höhe gebracht hat, im Volke so bleiben wird für alle Zeiten für seine Nachkommen und für die Nachkommen des Volkes, wie er bis jetzt gewesen ist. Meine Herren! Wir, die Vertreter, die gewählten Vertreter des preussischen Volkes, dürfen uns der Hoffnung hingeben, ja ich kann sagen, wir können geloben, daß das Preußenvolk auch in Zukunft ebenso treu zu seinem Herrscherhause stehen wird wie es früher gestanden hat und wie es heute steht. Lassen Sie uns das bekraftigen durch den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal lebhaft in den Ruf ein.)

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung. Erster Gegenstand derselben ist die Verlesung folgender Interpellation von Sängers (Freisinnige Volkspartei):

Im Hinblick auf die Eisenbahnkatastrophe bei Offenbach a. M. am 8. November 1900, der eine größere Anzahl Personen zum Opfer fiel, und im Hinblick auf die Verrücktheit, die sich weiter Kreise der Bevölkerung bei diesem Anlaß bemächtigt hat, richte ich die Abgeordneten und Sängers an die königliche Staatsregierung die Anfrage:

Welche Maßregel hat die königliche Staatsregierung ergriffen oder gedenkt sie zu ergreifen, um ähnliche Unglücksfälle nach Möglichkeit zu verhindern?

Abg. Fund (Freisinnige Volkspartei): Das Offenbacher Unglück sei dadurch entstanden, daß der D-Zug ein halbes Jahr lang in dem Nebel nicht bemerkte. Um die schrecklichen bekannten Folgen zu mildern sei alles geschehen, und es sei den örtlichen Behörden deswegen volle Anerkennung zu zollen. Ein persönliches Verschulden eines Beamten an dem Unglück liege vielleicht nicht vor, es sei aber merkwürdig, daß kurz vor dem Eintreffen des D-Zuges noch rangirt worden sei; er wisse aber nicht, ob diese Meldung zutrefte. Die Erregung der Bevölkerung über das Unglück sei außergewöhnlich stark gewesen. In der hessischen Kammer seien mit Recht die unzureichenden Verhältnisse des Offenbacher Bahnhofes getadelt. Es verkehren dort täglich 200 Züge, dabei werde der Wachdienst in der Blockstation — trotz der sehr häufigen Nebel — nur von einem einzigen Wärter versehen. Es sei daher dem Minister vielfach verübelt worden, daß er das Unglück mit vis major entschuldigt habe. In das allgemeine Verdammungsurtheil über die D-Wagen stimme er nicht ein. Sie hätten den Zusammenstoß verhältnismäßig gut vertragen, wenn nicht der Brand hinzugekommen wäre. Es frage sich, ob man diese Wagen nicht mit einer Abwehrbekleidung versehen könne, um die Brandgefahr zu vermindern. Durch die Verwendung von Wassergas sei die Beleuchtung zwar verbessert worden, aber man werde auch sie nicht beibehalten dürfen, denn auch sie erhöhe die Brandgefahr. Man werde die Wagen elektrisch beleuchten müssen. Wolle man natürlich warten, bis die elektrische Wissenschaft sich so entwickelt hat, wie man es wünscht, dann würden wir in Preußen wohl niemals zur elektrischen Beleuchtung der Wagen kommen. Schon bei dem heutigen Standpunkt der Elektrotechnik sei es sehr wohl möglich, einen Zug elektrisch zu beleuchten. Aber die Regierung scheide aus finanziellen Gründen davon ab. Ferner sei es notwendig, die Beamten besser zu bezahlen und so dafür zu sorgen, daß man sich tüchtige Kräfte sichert. Da wo es sich um die Sicherheit des Publikums handle, dürfe man nicht knausern. Man dürfe auf diesem Gebiete nicht mit fatalistischen Tendenzen vorgehen, sondern sich lediglich von Verkehrsinteressen leiten lassen. (Beifall.)

Minister von Thielen: Ich bin den Interpellanten dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich über die Ursachen des Offenbacher Unglücks auszusprechen. Ich gebe zu, daß die Erregung über jene Katastrophe berechtigt ist; auch meine Erregung hat Wochen lang gedauert. Ich habe sofort Mittel und Wege gesucht, wie solchen Katastrophen vorgebeugt werden könne, die Eisenbahn hat an alle Bundesregierungen die Anforderung gerichtet, mit ihm über ein bestimmtes Programm sich zu verständigen. Preußen hat seinerseits seine Ansichten dem Reichseisenbahnamt bereits mitgeteilt. Es wird gesagt, daß aus übergroßer Fiskalität die zur Sicherung des Betriebs notwendigen Maßnahmen unterlassen sind. Das ist ungerath, wir haben große Summen für die Betriebssicherheit ausgegeben, weil wir der Ansicht sind, daß hier Fiskalität nicht angebracht ist. Glauben Sie mir, daß die Verantwortung, die auf mir lastet, weit schwerer ist, als die Arbeit, die ich zu bewältigen habe! Sparfamkeit ist sicher eine Tugend, aber im Eisenbahnwesen ist sie es nicht, und ich selbst bin am allermeisten geneigt, mir den Ruf der Sparfamkeit im Betrieb zu erwerben. Wir haben im Interesse der Betriebssicherheit in den letzten zehn Jahren den Oberbau verbessert, es sind keine Kosten gespart worden, um das Schwellenmaterial zu verbessern, die Streckensicherungsrichtungen sind auf die Höhe des gegenwärtigen Stadiums der Technik gebracht worden, unsere Bahnen halten in jeder Beziehung jeden Vergleich mit anderen Staaten aus. Für das Beamtenpersonal ist viel gethan, es ist im Gehalt sowohl als in bezug auf die Dauer seiner Arbeitszeit aufgebessert worden. Unsere Gehälter überlegen die anderer Bundesstaaten vielfach sehr erheblich. Alle Fortschritte der Technik haben wir uns sofort zu eigen gemacht. Ueber den Unfall bei Offenbach hat der Vorredner ruhige, im ganzen richtige und nach bestem Wissen objektive Schilderungen gegeben. Wir haben eingehende Ermittlungen angeestellt und die Begehrten sogar kontradiktorisch vernommen. Daß ein Beamter an der Katastrophe schuld sei, habe ich bisher nicht finden können. (Die Ausführungen des Redners werden, da er sehr leise spricht, theilweise unverständlich. Mehrere sehr leise photographische

Nachbildung der Unglücksstätte auf den Tisch des Hauses nieder. Die Vorfälle waren, als der Bundesrath sie obligatorisch anordnete, auf allen preussischen Bahnen bereits eingeführt. Der Konstruktions der Personenwagen ist große Aufmerksamkeit gewidmet; wir werden uns auch weiter mit diesen Fragen eingehend beschäftigen. Fraglos bietet der D-Wagen eine weit höhere Sicherheit als die übrigen Wagen. Das hat ja auch die Offenbacher Katastrophe bewiesen, denn trotz der lebendigen Kraft, mit der der geschwind fahrende Zug auf den andern fuhr, wurde doch in dem zweiten Wagen schon kein Passagier verletzt. Nach dem Urtheil aller Techniker würde das Aufgeben des D-Wagens — Systemes einen großen Rückschritt bedeuten. Bezüglich der Beleuchtung sind eingehende Versuche angestellt, die Elektrotechniker mögen sagen, was sie wollen, ein völlig praktisches elektrisches Licht ist für die Eisenbahnen bisher nicht erfunden. Ueber die Kostenfrage würden wir schon hinwegkommen. Sowohl ich, wie jeder, der nach mir kommt, wird alles für die Betriebssicherheit thun. Daran wird uns kein Finanzminister hindern. (Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Sängers (Hospitalität der Freis. Volksp.) findet eine Besprechung der Interpellation statt. (Die beiden konservativen Parteien unterstützen den Antrag nicht.)

Abg. Sängers (Hospitalität der Freis. Volksp.): Wir laboriren daran, daß die Eisenbahnverwaltung nicht imstande ist, dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis Rechnung zu tragen. Allerdings sind in den letzten Jahren große Bahnhöfe gebaut, aber auf den kleinen Stationen fehlt es vielfach an Nothwendigkeiten. An dem Unfall scheint mir die Hauptursache die Ueberlastung des Offenbacher Bahnhofes zu sein. Es ist ja schon seit längerer Zeit bekannt, daß die Bahnhofsverhältnisse in Offenbach anaulänglich sind. Auf die einzelnen hier gemachten Vorschläge will ich nicht eingehen, sondern nur der Eisenbahnverwaltung empfehlen, etwas intensivere Versuche als bisher zur Prüfung der neuen Mittel anzustellen. Es ist dringend nötig, eine ganze Reihe von Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Vielleicht würde es sich empfehlen, in den D-Zügen Nothhüren auf beiden Seiten anzubringen und die Gänge zu verbreitern. Zweifellos hat auch das ausströmende Gas viel dazu beigetragen, daß das Feuer in Offenbach so schnell um sich griff; die Einführung der elektrischen Beleuchtung würde die Gefahr sicher verringern. Gerade als Anhänger des Staatseisenbahnwesens muß ich derartige Vorgänge, wie sie sich in Offenbach ereignet haben, lebhaft bedauern. Recht bedauerlich ist es, daß die vor dem Unglück behaltene Passagiere, als sie in Frankfurt ankamen, von den Beamten barisch behandelt und von Pontius zu Pilatus geschickt wurden. Die übertriebene Sparsamkeit ist hier sehr unangebracht. Die bedauerlichen Opfer verdanken ihren Tod der Plüschmacherei und dem Profitwucher der Zentralleitung. Hauptsächlich wird in diesem Falle die Verwaltung wenigstens den Hinterbliebenen der Opfer gerecht werden. (Beifall links.)

Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 17 Uhr. (Rechnungssachen, zweite Verlesung der nicht an die Budgetkommission verwiesenen kleineren Etats.) Schluß 5 Uhr.

Büchermarkt.

* Wieder begann am 1. Januar ein neuer Jahrgang der verbreitetsten deutschen Familienzeitschrift: der „Gartenlaube“. Auch bei uns erfreut sich dieses treffliche Blatt eines überaus zahlreichen Freundeskreises. Ein Blick auf den Prospekt, welcher geteilt dieser Zeitung beilag, zeigt, daß sowohl auf dem Gebiete des Romans und der Novelle wie auf dem weiten Felde der belehrenden und belehrenden Darstellung mancher hervorragenden Genies den Gartenlaube-Lesern vorbehalten ist. Da die „Gartenlaube“ auch in dem neuen Jahrgange eine Fülle prächtiger Bilder zu bieten gedenkt, so können wir demselben die freudigste Aufnahme in der deutschen Familie auch im neuen Jahrbuchort vorherlagen!

Handelsnachrichten.

Berlin C., 19. 16. Januar. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gustav Schülke u. Sohn, Gertraudenstraße 22.) Butter. Das Geschäft ist anhaltend still, es fehlt jede Anregung; der Konsum ist schwach und von den auswärtigen Plätzen liegen auch recht matte Berichte vor.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission. Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 107—114 Mark, do. IIa — Mark, do. IIIa — Mark. — Tendenz ruhig.

Berlin, 18. Januar. (Samenbericht von J. u. W. Wiffinger, Berlin NO. 43.) Es sind eine ganze Reihe Märkte in Schlesien und Böhmen vorübergegangen, auch der Frost hat angehalten, aber es ist nur lo wenig angefahren worden, daß die Preise ganz beträchtlich anzogen. Wie weit die augenblickliche recht feste Lage Bestand haben mag, läßt sich nicht erkennen, so lange der Bedarf im Inlande unübersichtlich bleibt. Auch die von einzelnen geernteten Mengen, welche zumtheil den eigenen Bedarf weit übersteigen, sind in den hiesigen Provinzen recht beträchtlich; sie bedrohen mit ihrer Gesamtproduktion, die meist sehr spät herankommt, den Markt noch lange, und die Vorfrucht, welche bei steigenden Preisen so leicht verloren geht, bleibt für den inländischen Handel immer noch g. boten. In Weisklee blieb die Zufuhr neuer Saat aus dem Inlande immer noch sehr klein, ebenso in Wundklee. In Lupinen und Weizen ist Mangel, der für letztere Frucht besonders empfindlich ist, da viel für vergangene Jahre gebraucht werden dürfte.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee leidenden Saaten des Handels zu liefern: Jnl. Nothklee 60—67 M., amer. 52—58 M., Weisklee, fein bis hochfein, 52—66 M., mittelfein 38—48 M., Schwedenklee 58—78 M., Geklebe 22—32 M., Wund- oder Lammklee 60—79 M., Infarnatkle 31—35 M., Buarner, procerer 58—63 M., ungar. 54—60 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 61—65 M., Wofarackee 1900er Ernte 46—54, Eparierte 13—17, engl. Negras 17—21, ital. 22—28 M., Timothee 22—31 M., Hülsenras 15—27 M., Knaulgras 36—50 M., Weisenklee 58—70 M., Schafschwingel 27—33 M., Weisenklee 52—55 M., Serabella 8—9 Mark per 50 Kilo ab Berlin. — Saat-erben, klein: gelbe, säckerfeste 280—290 M., Viktorier-erben 285—290 M., Pelusiten 160—180 M., olivgrün. Wicken 180—200 Mark per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Waarenmarkt.

Wausa, 17. Januar. Weizen in flauer Tendenz und Preise 1 Mark niedriger. Bedarf wurde für inländischen Hauptbedarf 783 Gr. 143 M., rothbunt leicht bezogen 766 Gr. 147,50 M., hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 150 M., hochbunt glatt 758 Gr. 150 M., 788, 788 und 799 Gr. 152 M., weiß 791 Gr. 153,50 M., fein weiß 791 Gr. 153,50 M., 766, 772, 780 und 785 Gr. 154 M., roth leicht bezogen 772 Gr. 145 M., roth 772 Gr. 147 M., 774 Gr. 148,50 M., streng roth 761 Gr. 149 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738, 744 und 756 Gr. 124 M., 756 Gr. 123 M., 768 Gr. 122 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Getreie ist gehandelt inländische große 686 Gr. 134 M. Chevalier, 686 Gr. 136 M. per Tonne. — Hafer inländischer 126, 127 M., russ. 3. Transit ab Speicher 95 M. per Tonne bez. — Wetter: Schön. — Temperatur: — I Grad H. — Wind: S. —

Magdeburg, 17. Januar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sacd 10,05—10,25. — Rasprodukt 75 Proz. o. S. 7,95—8,05. Rübz. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Vrotzucker I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sacd 28,95. — Gemahl. Weiss I. mit Sacd 28,45. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,30 Gd., 9,40 Gr., per Februar 9,32 1/2 Gd., 9,40 Gr., per März 9,40 Gd., 9,42 1/2 Br., per Mai 9,52 1/2 Br., 9,55 Br., per August 9,72 1/2 bez., 9,75 Br. — Schwächer.

Wochenbericht im Rohzuckermarkt 285 000 Ztr. Hamburg, 17. Januar. (Getreidebericht.) Weizen matt, holstein. loco 140—145. Kapulta 135—138. No. 10 matt, fiberrig. ruhig, cif. Hamburg 110—114. loco 112—114. mecklenburger loco neuer 136—145. Weizen matt, 105,00. Kapulta 85. Hafer ruhig. Getreie ruhig. — Weizen matt, loco 60. — Spiritus (unverf.) still, per Januar 17,50, per Januar/Februar 17,50, per Februar/März 17,50. — Raffee behauptet, lmaig 3000 Sacd. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80. — Wetter: Schön.

Chemnitz, 16. Januar. (Bericht von Berth. Sachs.) Die Stimmung an unserer heutigen Wochenbörse war matt

Berliner Börsenbericht vom 17. Januar

Table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Prior.-Obligationen, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Gold, Silber und Banknoten. Includes various stock and bond prices and exchange rates.

und bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen; vorwiegend die Preise konnten sich kaum behaupten.

Zu notiren: Weizen: fremder 180—188 Mark, do. sächsischer 149—154 Mark — Roggen fleißiger 147—150 M., do. niederländisch-sächsischer und preussischer 154—156 M., do. fremder 163 bis 157 Mark. — Gerste Brauware fremde 170—190 Mark, do. sächsischer 150—160 Mark, Mahl- und Futterware 130 bis 150 Mark. — Hafer preussischer — M., do. sächsischer 138—144 M. — Mais großkörnig 121—123 M., mittel 131—136 M., Einquantin 144—150 Mark. — Erbsen Kochware 190 bis 220 Mark, do. Mahl- und Futterware — M., Mark. — Roggenfette 104—106 Mark. — Weizenklee, groß 98—100 M., Mittel per 1000 Kilo Netto. Die Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 Kilo. — Kaiser-Ausgangsmehl 30,00 Mark, Weizenmehl 00 24,00 bis 25,00 M., do. I 21,75—22,50 M. — Roggenmehl 23,75—24,00 M., do. I 21,75—22,00 M. per 100 Kilo gramm netto. — Wetter: Schön.

Wien, 17. Januar. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 66,50, per Mai 64,00. — Wetter: Heiter.

Wien, 17. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco geschäftlos, per April 7,50 Gd., 7,52 Br., do. per Oktober 7,61 Gd., 7,62 Br. — Roggen per April 7,34 Gd., 7,36 Br. — Hafer per April 5,94 Gd., 5,95 Br. — Mais per Mai 1901 4,97 Gd., 4,98 Br. — Roggstraps per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Frost.

Paris, 17. Januar. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen matt, per Januar 18,95, per Februar 19,35, per März/Juni 20,05, per Mai/August 20,40. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai/August 15,40. — Weizen matt, per Januar 24,45, per Februar 24,90, per März/Juni 25,50, per Mai/August 26,00. — Weizen ruhig, per Januar 68,00, per Februar 67,50, per März/April 66,75, per Mai/August 61,00. — Spiritus matt, per Januar 30,75, per Februar 30,75, per März/Juni 31,25, per Mai/August 31,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Januar. (Getreidebericht.) Weizen weidend. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 17. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos, do. per März — M., Roggen loco — M., auf Termine unverändert, per März 128, per Mai 129. — Weizen per Mai — M.

London, 17. Januar. An der Börse 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

New-York, 16. Januar. (Waarenbericht.) Baumwollenen in New-York 9 1/2, do. für Vierung per Januar 9,64, Vierung per März 9,40. — Baumwollenen in New-Oreans 9 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 7,45, do. in Philadelphia 7,40, do. in New-Castle 8,50, do. Credit Balances at Oil City 117. — Schmalz Western Steam 7,55, do. Rohe u. Brother's 7,90. — Mais Tennesser behauptet, per Januar 46, do. per März 44 1/2, do. per Mai 43 1/2. — Weizen Tennesser schwach. — Mehl Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per Januar 78 1/2, do. per März 79 1/2, do. per Mai 80 1/2, do. per Juli 79 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4. — Raffee fair Rio Nr. 7 7 1/2, do. Rio Nr. 7 per Februar 5,75, do. per April 5,80. — Mehl Spring, Wheat clear's 2,65. — Zucker 3/8. — Rinn 26,50. — Kupfer 16,87 1/2. — Speck loco Chicago short clear 7, 42 1/2, per Januar 13, 90.

New-York, 17. Januar. Weizen per Januar — M., per März — M., per Mai — M. — D. 78 1/2 C. per Mai — M. — D. 79 1/2 C.

Geldmarkt.

Berlin, 17. Januar. Die heutige Börse eröffnete in einer an Geschäftslösigkeit grenzenden Stille, so daß für viele der sonst meist gehandelten Effecten eine erste Notiz überhaupt nicht zu Stande kam, aber, wenn es schon gelang, die Preise vielfach nur nominelle Bedeutung hatte, so lag auch von keiner Seite irgend etwas vor, was anregend hätte wirken können, so daß sich Abgeber wie Käufer gleich unthätig gegenüberstanden. Die Tendenz hatte anfänglich einen leichten, späterhin eher schwächeren Charakter. Der Privatdiscont ermäßigte sich auf 3 1/2 Prozent.

Von den österreichischen Anleihepapieren fanden nur Lombarden etwas mehr Beachtung. Kaufe im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 208,10—7,90 bez. Franzosen 142,30—50 bez. Lombarden 26—6,10 bez. Meridional — bez. Mittelmeerbahn — bez. Warschau-Wiener Bahn — bez. Buenos-Aires 40,00 bez. Diskonto „Rom“ mandit 177,80—60 bez. Darmstädter Bank 131,50 bez. Nationalbank für Deutschl. 131,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 148,25 bez. Deutsche Bank 199,00 bez. Dresdner Bank 145,10 bez. Dortmund & Cronau 157,50 bez. Lübeck & Büchener Eisenbahn 140,00 bez. Marienburger-Malwaer Eisenb. 75,00 bez. Orléans-Eisenbahn 94,50—40 bez. Gotthardbahn 168,00 bez. Jura-Simplon 100,75 bez. Schweizer Centralbahn 159,50 bez. Schweizer Nordost 109,60—75 bez. Schweizer Union 98,30 bez. Transvaal 163,50 bez. Canada-Pacific Eisenbahn 87,60 bez. Northern Pacific pr. 86 1/2 bez. Ungarischer Prince Henry 112,60—40 bez. Hamburg-Amerika-Rederei 131,40 bez. Norddeutscher Lloyd 119,50 bez. Dynamit-Trust 143,75 bez. Italienische Monte 95,25 bez. Spanier 71,80 bez. Türkenloose 108,75 bez. Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Effecten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 208,20, Franzosen 142,50, Lombarden 26,80, Gotthardbahn 157,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 177,70, Helios 89,50, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 109,90, Schweizer Union 98,80, Schweizer Simplonbahn 100,60, Italiener —, Bochumer Gußstahl —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchen —, Harpener 178,00, Laurahütte —, Siberien 186,50, Portugiesen —, Analtolier 81,10. — Still.

Wien, 17. Januar. Ungarische Kreditaktien 668,00, Oesterreichische Kreditaktien 662,00, Franzosen 667,00, Lombarden 109,00, Gotthardbahn 470,60, Oesterreichische Bapierrente 98,30, Avroz, ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 92,25, Marknoten 117,70, Bankverein 458,00, Tabakaktien —, Länderbant 405,50, Türkische Loose 104,75, Wüchtereier Alt. B. —, Bräuer —, Alpine Montan 431,50. — Abwärtend.

Paris, 17. Januar. 3proz. Rente 101,95, Italiener 94,15, Spanier ännere Anleihe 72,35, Türken 23,60, Türkenloose 111,00, Ottomanbank 637,00, Rio Tinto 1463, Suezkanal-Aktien 3610, 3prozentige Portugiesen 23,67 1/2. — Fest.

Wollmarkt.

London, 17. Januar. (Wollauktion.) Lebhaftes Be-theiligung. Eröffnungspreise voll behauptet. Bradford, 17. Januar. Haltung abwartend, für seine Wollen Tendenz steigend.

Antl. Marktbericht der stadt. Waerthausdirektion Berlin, 17. Januar.

Table with columns: Wild p. 1/2 kg, Rothwild I., Rothwild II., Rehwild I., Rehwild II., Fasanen, Gänse, Enten, Fische, etc. Includes prices for various types of game and fish.

Am 17. d. Mts., nachts 11 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und Grossmutter
Frau Johanna Hartmann
 geb. Henschel
 im Alter von 76 Jahren.
Wilhelm Hartmann,
Anna Lauffs geb. Hartmann,
Helene Hartmann,
Traugott Hartmann,
Luise Hartmann,
Carl Lauffs,
Paul, Lydia, Else, Hellmuth Lauffs.
 Die Beerdigung erfolgt am Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes aus

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb Dienstag Abend 9 1/2 Uhr an einem Schlaganfall unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verw. Frau Steuer-Ginnehmer
Auguste Grundmann
 im Alter von 65 Jahren.
 Bromberg, 17. Januar 1901.
 Die Beerdigung findet Sonntag, 19. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes aus statt.

Verlobt: Fräulein Elisabeth Münch mit Herrn Max Ziegler, Leipzig-Halle a. S. — Fräulein Meta Schmidt mit Herrn Ernst Lindner, Nürnberg-Fürth. — Fräulein Elise Pietsch mit Herrn Hans Paulig, Berlin-Odenburg. — Fräulein Ingrid Arnold mit Herrn Konstantin von Rafowski, Dittmuth-Koschewen. — Fräulein Frieda Michaelis mit Herrn Hermann Fromme, Meiderode.
Bereit: Hr. Dr. med. Friedberg mit Fräulein Elisabeth Petrenz, Magdeburg.
Geboren: Ein Sohn: Hr. Ewald Lagenwisch, Bognermoufa. — Hr. Bergrat Gröbler, Sonderhausen. — Eine Tochter: Hr. Oberlehrer Borchel, Königsberg.
Gestorben: Hr. Ernst Hellgardt, Königsberg. — Hr. Robert Wagner, Magdeburg. — Hr. Emil Gleichberg, Magdeburg. — Hr. Carl Hansgen, Potsdam. — Hr. Julius Schwabe, Hamburg. — Hr. Hermann Küllner, Bielefeld. — Hr. Albr. Moritz Schubart, Bantzenburg a. S. — Hr. Verthold Grüner, Steinhilber. — Frau Elise Schröder geb. Raich, Magdeburg.

Eine entsch. chriftl. Jungfrau mit angenehmem freundl. Wesen wird als

Privat-Krankenpflegerin
 (auch bei Wöchnerinnen) bestens empfohlen. Näheres bei Komnitz, Kirchentafelwärtin, Ratel, Brunnengasse 39.

Weitere Anmeldungen zu meinem Winter- und Sonntag-Lanz-Kursus Ballmeister L. Wittig, Schleinitzstr. 1.

Amsonst.
 Ariston-Musikwerk. Näheres Schwedenbergstr. 9. **Restaurations Müller.**

Königliche Oberförsterei Wetzlar. Am 22. Januar 1901, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Bromberg u. U.:

aus dem Schutzbezirk Trisch in Jagden 37: 379 St. Klef. Bauholz 1. — V. Kl. und 76 rm Klef. Kloben

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeteilt werden. (76)

Bekanntmachung.
 Sonnabend, d. 19. Januar cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer Rinkauerstr. 10, 2 Fahrräder (71) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Dimlasky,
 Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Geldmarkt
40000 Mk.
 abs. sicher, ver. bald oder später gesucht. Offert. unter W. D. 50 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

30-40000 Mk.
 auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter P. R. 1000 Hauptpostlagernd. (470)

12000 und 13000 Mark
 wird zur 1. Stelle von loal. gef. Gest. Off. u. G. H. 15 a. d. Gehtst.

6000 Mark
 zur 1. Stelle auf ein Grundstück zu sofort gesucht. Näheres durch **F. Brummund, Crone a. W.**

8-10000 u. 4-50000 Mk.
 a. 2 Händl. z. ganz sich. Stelle v. ein. pftl. Zins z. c. dir. gef. Ferner ein Dokum. v. ca. 10000 Mk. a. ein Teil z. cedir. Näh. u. Nr. 7823 a. Gehtst

50000 Mark,
 auch getheilt, zu vergeben. Off. u. J. 500 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Provinzialverein Posen.
Die Versammlung
 zur Bildung eines Provinzialvereins für Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen der Provinz Posen findet (182)
 am 2. Februar cr. (Sonntags)
 vormittags 10 1/2 Uhr in Posen im Restaurant „Wilhelma“, Wilhelmstr. 7, statt.
Tagesordnung:
 1. Begrüßung,
 2. Statutenberatung,
 3. Vorstandswahl und Vertreterwahl,
 4. Bericht über die Tätigkeit des Hauptvereins: Herr Mittelschullehrer Mikstein, Bromberg,
 5. Geschäftliches. (183)

Rechtsanwaltschaft
 bei dem Landgericht und Amtsgericht hierseits zugelassen. Mein Bureau habe ich mit dem des Herrn Justizrath Wolfen vereinigt.
 Bromberg, den 18. Januar 1901.
Dr. Bolte,
 Rechtsanwalt.

Thüringisches Technikum Jmenau
 für Maschinen-, Electro-Ingenieur-, Techniker- und Werkmeister.
 Direktor Jentzen.

Winter-Lanz-Kursus
 171) beginnt
 Montag, den 4. Februar.
 Anmeldungen nehme entgegen
Ballmeister
Plaesterer,
 Dausigerstraße 16/17, 1 Tr.

Die Handels-Schule
 zu Jauer i. Schl.
 bietet jg. Kaufleut. Gelegen., sich in einem Jahre eine tücht. theoret. Bildung anzueignen. Schulbeginn 19. April. Prospekt durch
 Direktor G. Müller.

Junger Mann,
 26 J., mit fl. Vermög., wünscht mit einer Dame in Briefwechsel zwecks bald g. Heirath zu treten. Briefliche Wech. sind postlagernd u. O. B. 152 Postamt I Bromberg z. richten. Briefe m. beigelgt. Briefmarke u. Ubr. verb. sofort beantwortet; a. Wunsch Photogr. zugef.

Damen- und Kinderkleider
 werden sauber und billig angefertigt. Frau Bagdonat, Bahnhofsstraße 66, Hof rechts.

Gewinnlisten
 der
Rothen Kreuzlotterie
 liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
 Geschäftsstelle d. Zeitung.

Damen-Maschen
 billig z. verleih. Viktorstr. 14, II. l.
Damen-Maschinen
 zu verleih. Albertstr. 23, I.
2 elegante Damenmasken
 zu verleih. Wilhelmstr. 4, u. r.

473000 Mk.
 kommen bei der großen Mühlhauser Geldlotterie zur Auslosung. Ziehung 23. Januar und folgende Tage.
 Haupt- 100 000 Mk., Gewinn
50 000, 20 000 Mk.
 10 000 Mk. zc. zc.
 Loose a. 3, 30 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt
 Baugesch. M. Prantz & Co., Berlin W., Steinhilberstr. 43.

Eine Wohnung
Danzigerstr. 13
 erste Etage
 5-6 Zimmer u. Zubehör, vom 1. April ab zu vermieten.
Otto Nubel.

Eliabetsstr. 31, 1 Tr.
 1 Wohnung v. 5 Zim., Kl., C., Wasser, f. d. j. u. g. z. verm. Näh. Wil. Elmstr. 13, I. St.

Wollmarkt 5/6
 ist eine Wohnung (2. Etage) bestehend aus 7 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von heute oder später zu vermieten. Zu ertr. bei Wilh. Weiss dafelst. (118)

Oehmig-Weidlich, von C.H. Oehmig-Weidlich Zeitz
Seife
 aromatisch
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
 Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
 Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
 Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
 Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
 Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pf.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stückchen.
 (wie obige Abbildung) kenntlich.
 Käufl. in Bromberg, Crone, Prinzenthal, Schleusenau und Schultz in allen Colonialwaren- u. Drogenhandlungen.
Vertreter: Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.

van Houtens Cacao
 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
 Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Gleichbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Dr. Mellinshoff's Cognac- u. Likör-Essenzen,
 à Fl. 75 Pfg.
 zur leichten u. schnellen Selbsterstellung von
Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfefferminz, Kümmel,
 Zubereitung für Jedermann
 höchst einfach.
 Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.
 und alle anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft u. immer wieder als die besten erkannt.
 Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinshoff** und hüte sich vor meist minderwertigen Nachahmungen. (207)
Dr. Mellinshoff & Co.,
 Essenzen-Fabrik, BÜCHEBURG.
 Zu Flaschen à 75 Pfg. zu haben in Bromberg bei Carl Grosse Nachf., Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt & Carl Wenzel. In Schleusenau bei Dr. Tonn.

Formulare
 zur
Steuererklärung
 vorrätig in der
 Grunauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
 Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:
Brause & Co. Jserlohn
 Probesort. in Ef., F. od. M Spitze zu 20 Pf. i. d. Schreibw.-Hdlgn.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht wird z. 1. April 1901 eine a. 5 Zimmern bestehende **Wohnung f. ein Pensionat** geeg. Off. u. A. H. an d. Gehtst.
Wohnung von 2-3 Zimmern
 per 1. April im neuen Stadttheil zu mietl. gesucht. Gest. Off. m. Preis u. O.P. 12 a. d. Gehtst. erb. (178)
L. Wende, Eliabetsstr. 5, I.

Wohnungen,
 bestehend aus 3-4 Zimmern, per 1. April zu verm. Auskunft ertheilt Hildenbrandt, Schleinitzstr. 21, v.
Leeres oder möbl. Zimmer,
 ev. Küchenbenutzung, billig zu vermieten **Wilhelmstr. 76, 3 Tr.**
2 gut möbl. Zimmer
 sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**
2 möblierte Zimmer
 gleich oder zum 1. Februar zu vermieten **Eliabetsmarkt 9.**
1 möbl. Zim., a. Wunsch, Penz.
 sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11, II. l.**
Gut möbl. Zimmer
 mit vollst. Pension billig zu verm. **Bahnhofstr. 66, 2 Tr. r.**
Einf. Zimm. m. Pens. Waufr. 18, II.

Wohnung 5/6
 ist eine Wohnung (2. Etage) bestehend aus 7 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von heute oder später zu vermieten. Zu ertr. bei Wilh. Weiss dafelst. (118)

Junge Leute
 fr. u. g. z. verm. Näh. Wil. Elmstr. 13, I. St.

Wilhelmstr. 44 e. Wohnung
 z. v., 3 Zimm., Entr., Zubeh.
1. April 1901 evtl. fröh.
 die Wohnung, 1. Etage, w. d. bahnh. Fran Varonin v. Buttamerim Hause Bahnhofsstr. 31 bewohnt, zu vermieten; 5 Zim., Wasser, elektr. Licht u. gr. Zub. Beschl. 1 Uhr nachmittags. (178)
L. Wende, Eliabetsstr. 5, I.

Wohnungen,
 bestehend aus 3-4 Zimmern, per 1. April zu verm. Auskunft ertheilt Hildenbrandt, Schleinitzstr. 21, v.
Leeres oder möbl. Zimmer,
 ev. Küchenbenutzung, billig zu vermieten **Wilhelmstr. 76, 3 Tr.**
2 gut möbl. Zimmer
 sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**
2 möblierte Zimmer
 gleich oder zum 1. Februar zu vermieten **Eliabetsmarkt 9.**
1 möbl. Zim., a. Wunsch, Penz.
 sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11, II. l.**
Gut möbl. Zimmer
 mit vollst. Pension billig zu verm. **Bahnhofstr. 66, 2 Tr. r.**
Einf. Zimm. m. Pens. Waufr. 18, II.

Wohnung 5/6
 ist eine Wohnung (2. Etage) bestehend aus 7 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von heute oder später zu vermieten. Zu ertr. bei Wilh. Weiss dafelst. (118)

Junge Leute
 fr. u. g. z. verm. Näh. Wil. Elmstr. 13, I. St.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post, Göttingen.

Die Hauptagentur
 einer eingeführten Lebensversicherung ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Off. u. L. W. an die Geschäftsst. d. Ztg.

25-30 Schneider
 für Leinwandarbeiten, Röcke, Mantel, Hosen, bei hohem Verdienst u. dauernder Beschäftigung suchen (166)
Elsner & Manchen,
 Friedrichstr. 26.

Schneider
 für Lager und Maharbeit können sich melden bei
Julius Stolz, Friedrichstr. 38.

Ein ordentlicher Kutsher,
 Kavall. bewozt, kann sich melden. Cohn, Postenstraße 5.

Ein ev. unverh., solid., kräftigen Mann für Krankenwärter u. Haushälterdienste sucht vom 1. Februar **Kreisankenhause Bleichfelde** bei Bromberg.

Ein Laufbursche
 sofort gesucht **Bahnhofstr. 88.**

Gewandte, selbständige Rock- und Tailleur-arbeiterinnen
 bei hohem Lohn beschäftigt von
Oskar Sauer.

Junge Mädchen,
 im Hausnähen geübt, finden bei hohem Verdienst u. dauernder Beschäftigung
Bromberger Schirmfabrik
R. Weissig.

Eine Aufwärterin
 von sogleich Rinkauerstr. 8, part.
 Gesucht für eine ganze Anzahl Stellen in den ersten Familien im In- u. Ausland als gebr. Lehrerin, Erziehlerin, Kindgärtin, Kammerfräulein, Haushälterin, Zimmerfräulein, Stütz- u. Hausfr. **Friedlaender, Breslau, Sonnenstr. 25.** Keinerl. Anz. Sonn. u. 2 1/2 Pfg. Fil. i. Berlin.

Empfehle: Stubenmädchen,
 Mädchen f. All. u. Kinderfrau. **H. Grunwald, Bahnhofsstr. 82.** Dasselbst erhalten Mädchen jed. Art gute Stellung h. hob. Lohn.

Wirthschaftsfr.,
 Mä d e n
 und Knechte erhalten gute Stellung hier auch f. Berlin b. h. L. u. fr. Reise d. S. Porsch, Bahnhofsstr. 70.
Mädchen f. Alles, das Kochen, Waschen, Säubern, kann, für Berl., Mädchen, Knechte b. Berl., erb. h. h. Lohn u. fr. Reise. G. St. durch Frau Aktories, Bärenstr. 3.

Wirthin, Köch., Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten bde. Stell. bei hohem Lohn. Näheres **H. Gehrke, Bahnhofsstr. 15.** Daf. ist 1 Stb. f. w. Wdch. j. G. fil. z. h.

Billig! Billig! Rohes
 zochtes Rindfleisch u. Schmalz morgen Nachm. 3 Uhr auf der Freibank des städtischen Schlachthofes.

Rosel-, Rhein-, div. Rothweine u. Deutsche Champ.-Weine
 liefert das Beste bei auffallend niedrigen Preisen in Faß und Flasche
Felix Pryzkowski, Hoflefl.,
 Weingroßhandlung **Ratibor.**
 Man verlange Preisliste.

Seiten schönes
 Rindfleisch v. Matvieh à Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch v. Matvieh. à Pfd. 40 Pf., Hammelfleisch v. Matvieh. à Pfd. 50 Pf., hochf. Kalbskeulen, Rind-, Kalbs-, Füll-, Brust-, Zunge, taubere Hühner, Gänse, Putz, Alles z. den billigsten Preisen bei **M. Meyer, Fleischhauer 18.**

Lebende Fische.
 Sonnab. auf d. Fischmarkt. Leb. Hechte, Barsche à 55 Pf. f. w. a. n. d. Sort. i. d. erst. Reich. **J. Czeszynski.**

Emil Schumann, Pirna a. E.
 Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.**
 Prämiiert m. höchsten Auszeichnungen. Vers. unt. Gar. f. Wertu leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1.50.

Blüß-Stauffer-Ritt
 in Euben und Gläsern mehrfach m. Gold- u. Silbermedaillen prämiert, f. 10 Jahr. als d. stärkste Binde- u. Klebemittel rühml. bel., sowie das Vorz. d. z. Ritten zerbr. Gegenst., empf. in **Brombg.: Carl Wenzel, Friedr. Str. 64, W. Heydemann, Danziger-Str. 7; in Schubin: A. Schmidt.**

Stationen
 für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
 Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße, Leue's Brauerei, Bahnhofsstr., Röpk's Hotel, Thornerstr., Palzer's Etablissement, Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr., **Frankepflegehilfsstelle:**
 Frau Regierungsr. Schumann, Eliabetsstraße 33.

Herzenswunsch!
 all. Damen ist ein zart. rein. Gesicht, rosig, jugendr. Ansehen, weiße, sammetweiche Haut u. blend. schön. Teint. Man wasche sich daher mit: **Nabeul. Eifenmilch-Seife**
 v. Bergmann & Co., Nabeul. Dress. Schuhmarke, Steckenpferd. St. à 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drögerie, u. Drog. Carl Schmidt in Bromberg, H. Lewin in Jordan.**

Kauf und Verkauf
Starke Pappel-Stammenden
 möglichst afrein, kauft
Oscar Pink, Bromberg.

Kupferner Wäschekessel
 zu kaufen gesucht. Angebote unt. **E. Z. 3** an die Geschäftsstelle.
Gut verzinsb. Haus, nicht weit v. Prinzenthal, ist m. 6000 Mk. Anz. z. verk. Näh. i. d. Geschäftsst.

Restaurant
 mit vollständigem Inventar sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Brauerei (201)
H. Rose Nachf. in Gnesen.
 Seltene günstige Gelegenheit.
Fahrrad,
 nur einige Male benutzt, bin ich beauftragt, eingetretener Krankheit wegen sofort zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen.
J. F. Meyer, 95a Bahnhofsstr. 95a.
300 Faß amerik. Petroleum
 ab Bromberg, im Ganzen oder getheilt, habe preisw. abzugeben.
A. Gremczynski, Ratel (Nese).

2000 Stück
 leere Brunnenflaschen (Rothweinform) zu kaufen billigt
Wilhelm Heydemann.
Geiprengte Feldsteine
 z. vert. **R. Scheibner, Postenstr. 14.**

Notationsbuch und Verlag:
Grunauerische Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Hasen! Rehbraten!
 Poularden, Mastputen, Fasan., frisch. Lachs, Zander, Forellen, prächtvolle frische Ananas, köstliche Blut-Orangen empfiehlt
Emil Mazur.

Frische Ränderware!
 heute eingetroffen u. off. die bill. morg. a. d. Fischm. u. Krammen. 5. Besonders schöne Ael. Sprötten (echte) 1 Mt., f. Lachs Nat., Kleber Nüdlinge, Fettbückel, Gänsebr., Ränderbrg. A. Springer.

ff. Braunschweiger
 Würstwaren, Aufstehen und Citronen,
 pro Duzend 70 Pfg.,
 ff. gem. Backobst
 per Pfd. 60 Pf.
 empfiehlt
Emil Gerber jr.,
 Danzigerstr. 20,
 Delika essen, Wein- u. Süßfrucht-Handlung,
 Fernsprecher 554.

Park Hohenholm
 10 Minuten von der elektr. Straßenbahn.
Bestes großes
Würst-
Gnien
 mit musikalischer Abend-Unterhaltung
 am Sonnabend, d. 19. Jan. cr. Um zahlreichen Besuch bittet
C. Dombrowski.

Vergnügungen
 Zur 200 Jahre. Feier!
 Heute den 18. Januar:
Großer Jubiläumssball
 im neuerröbrierten Saal, Berst. Kap. d. Art. Reg. Nr. 53. **Anfang 4 Uhr.**
 Um zahlreichen Besuch bittet
Ludwig Schmidt,
 Berliner- u. Feldstr. Ecke.
 Sonnabend, den 19. Januar
1. großes Bobbierfest
 verbunden mit (483) musikal. Abendunterhaltung. Danzig Bobbierfest m. Sauerkraut **Kappen gratis.**
 Es laden hierzu ergebenst ein **A. Fieberg, Fischerstr. 1-2.**

Berein Brombg. Radfahrer.
 Am Sonnabend, den 2. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr
Gala-Sportsfest
 und **Ball**
 in der **Okiltz'schen Sportschule.**
 Anträge auf Einladungen werden bis spätestens zum 23. Januar cr. erbeten.
 Der Vorstand.

Kaiser-Panorama!!!
 Danzigerstr. 23.
 Die Woche:
Das hochinteressante Burenland. (162)

Concordia.
Vollständig neues
Riesen-Programm
 12 neue Debuts.
 Alles Nähere Anschlagzettel.

Stadt-Theater.
 Sonnabend, 19. Januar: (Vorstellung z. lein. Preisen):
Der Pfarrer von Kirehfeld.
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Angenreuber. **Anfang 7 1/2 Uhr.**
 Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr (auf vielseitiges Verlangen; noch einmalige Aufführung zu ganz kleinen Preisen):
Sneewittchen.
 Abends 7 Uhr:
 (17. Novität; zum 1. Male!)
Heisses Blut.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Koncertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanmen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.